

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

Glänzend

schlugen sich die Wiener Jungfachkräfte bei den EuroSkills in Dänemark. *Seite 16*

Inspirierend

wird Business Angel Michael Altrichter bei den NOW Business Days sein. *Seite 20*

Effizienter

werden digitale Zwillinge in Zukunft viele Entscheidungen vorbereiten. *Seite 30*

2 x Extra

gibt es diesmal - und zwar zu Gesundheit & Wellness sowie zu Qualität aus Österreich.

Mit Investitionen weltweit wachsen

Viele Wiener Betriebe investieren, aber zu wenige nutzen Förderungen *Seite 6*

Im Bild: Matthias Hackl,
Mitgründer und Geschäftsführer
des Wiener Biotech-Unternehmens
TAmiRNA

© Florian Wieser

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

NOW
Business Days

5. – 6. November 2025
Haus der Wiener Wirtschaft

#nowbd25
wko.info/now-business-days

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Bezahlte Anzeige

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Bis Jahresende geschenkt!*

Ihr Angebot unter firmenmitgliedschaft@oeamtc.at

* Bei Neu-Beitritt für 2026: Mitgliedschaft für Okt., Nov., Dez 2025 geschenkt.
Angebot nur gültig bei aufrechter, bezahlter Mitgliedschaft bis 31.12.2026.



G 1255_25

6

INVESTIEREN

Wie Wiens Betriebe davon profitieren

© Jacky Zoe



© wkw/Spitaler

15

FLEISCHLOS

Neue Kochlehre ist in Wien gestartet

24

MENTORING

Das Programm für Migrant:innen



© Sandra Herrmann

AM PUNKT

- 4 **LANDKARTE ZEIGT KI-PROJEKTE**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **WIENER REISEBÜROS WARREN**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **WIENER BETRIEBE INVESTIEREN KLUG**
Was Investitionen in den Unternehmen alles bewirken
- 7 **INVESTITIONSFREIBETRAG STEIGT**
Wichtiges Signal an die Wirtschaft
- 8 **DIGITAL, NACHHALTIG, INNOVATIV**
Worin Wiener Betriebe investieren
- 9 **FÖRDERUNGEN AKTIV NUTZEN**
Ein Überblick, wo es überall Geld gibt

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **GEGEN SOZIALMISSBRAUCH**
WKÖ-Danninger fordert Fairness ein
- 13 **AUTOTRANSPORT VOLL ELEKTRISCH**
Hödlmayr unterstützt WK Wien-Projekt
- 14 **WACHSENDE FOOD-IDEEN**
Aus der Kooperationsbörse der WK Wien
- 15 **VEGETARISCHE KULINARIK**
Ausbildung mit Zukunft gestartet
- 16 **GLÄNZENDER EUROSILLS-AUFTRITT**
So hat sich das Wiener Team geschlagen
- 17 **MIT KI LEBEN RETTEN**
Wiener IT-Agentur Robimo im Porträt

EXTRA

- I **GESUNDHEIT & WELLNESS**
Acht Seiten mit Infos und Kontakten - zum Herausnehmen im Mittelteil

TIPPS

- 18 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Lehrlingsausbildung, Arbeitsrecht und Steuerrecht
- 20 **MENSCHEN, DIE PROBLEME LÖSEN**
Business Angel Michael Altrichter tritt bei NOW Business Days der WK Wien auf
- 21 **EINARBEITEN FÜR WEIHNACHTSZEIT**
Was Betriebe dabei beachten müssen
- 22 **WERBE AKADEMIE FEIERT DIE BESTEN**
Neues aus dem WIFI Wien
- 23 **SCHUTZ BEI BANKÜBERWEISUNGEN**
Das ändert sich mit 9. Oktober
- 24 **MENTORING FÜR MIGRANTEN**
So profitieren Betriebe und Mentees
- 25 **VIRTUELLE ÜBERLASSUNGEN**
VwGH-Entscheid betrifft Betriebe

EXTRA

- 26 **QUALITÄT AUS ÖSTERREICH**
Vier Seiten mit spannenden Infos, Tipps und Kontakten

#ZUKUNFT

- 30 **DIGITALE ZWILLINGE IM VORMARSCH**
Neue Möglichkeiten im Entscheidungsweg
- 32 **GRÜNER WASSERSTOFF**
Österreich soll Drehscheibe werden
- 33 **DAS MERCOSUR-ABKOMMEN**
So könnte Wien profitieren
- 34 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 9. OKTOBER

30

NEUE WEGE

Digitale Zwillinge ändern Planungen

© ClimaSens / VRVis



BILD der Woche



© ATG Entertainment

So soll Wiens neue Musicalbühne „Theater im Prater“ aussehen. Diese Woche hat Projektbetreiber ATG Entertainment neue Visualisierungen präsentiert. Eröffnung: November 2027.

2,6 Prozent

Preissteigerung verzeichnete bestehender Wohnraum in Österreich im ersten Halbjahr 2025 im Jahresvergleich, berichtet die Statistik Austria. Zum Spitzenwert im dritten Quartal 2022 klafft noch eine Preislücke von 5,6 Prozent. Anders sieht es bei neu geschaffenem Wohnraum aus, wo der Index beim Preis nun ein Allzeithoch anzeigt.

Zitat der Woche



© Katharina Axmann

„Viele Beschäftigte erhoffen sich konkrete Erleichterungen im Arbeitsalltag.“

Thomas Schwabl, Marketagent-Geschäftsführer, über eine neue Umfrage, wie Herr und Frau Österreicher Künstliche Intelligenz sehen. Das Ergebnis: Weder als Allheilmittel noch als Bedrohung.

24,8 Mrd.



Chat-Nachrichten hat die Bevölkerung in Österreich versendet - allein im ersten Quartal 2025. Das berichtet die Rundfunk- und Telekom-Behörde RTR. Auch gesprochen wurde weiterhin viel - nämlich 16,4 Milliarden Minuten. Fast zwei Drittel der Gespräche laufen bereits über Messengerdienste, nur etwas mehr als ein Drittel über Fest- und Mobilnetze. Das treibt das Digitalvolumen immer weiter in die Höhe - im Jahresvergleich waren es +7,6 Prozent.



„Warum wir den Lobautunnel brauchen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Wenn es einen Weltrekord für die Prüfung von Infrastrukturprojekten gäbe, hätte ihn der Lobautunnel sicher. Sowohl was die Intensität betrifft, als auch die Dauer. Und das ist kein Ruhmesblatt für Österreich. Jetzt ist der Zeitpunkt, um endlich in die Umsetzung zu kommen. Denn Wien braucht eine hochrangige Umfahrung mehr denn je.

Warum? Es ist mehr als antiquiert, den Transitverkehr direkt durch eine Metropole zu leiten. Was in Wien Realität ist und einer smarten Stadt nicht entspricht. Ein Alleinstellungsmerkmal, auf das wir gerne verzichten können. Die Überlastung der Tangente ist ein Ausfluss dessen.

Zudem ist Wien eine wachsende Stadt. Die Fläche dafür ist begrenzt. Die Gebiete jenseits der Donau bieten das größte Potenzial für Wohnraum und Wirtschaftsflächen. Sie können nur funktionieren, wenn sie verkehrstechnisch bestmöglich angebunden sind. Straßenbahnen und Radrouten sind dabei wichtig, werden aber nicht reichen, vor allem wenn man an den Wirtschaftsverkehr denkt. Die Anbindung ist eine zentrale Zukunftsfrage für die positive Entwicklung unserer Stadt und unseres Wirtschaftsstandorts.

Konjunktur ankurbeln

Nicht zuletzt bringen Infrastrukturprojekte wie der Lobautunnel dringend notwendige Konjunkturimpulse. Der Lückenschluss der S1 wird die Wirtschaftsleistung Wiens in der Bauphase um zumindest 1,2 Milliarden Euro erhöhen, 15.000 Arbeitsplätze schaffen und für die öffentliche Hand 1,3 Milliarden Euro an Steuern und Abgaben generieren.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



Landkarte zeigt KI-Projekte

Immer mehr heimische Unternehmen und Institutionen verwenden Künstliche Intelligenz, aber es gibt noch Luft nach oben, denn Österreich liegt im internationalen Vergleich im oberen Mittelfeld. Wo die innovativen KI-Projekte zu finden sind, zeigt die neue KI-Landkarte vom Verband Österreichischer Software Innovationen (VÖSI). Rund sechs Monate wurden KI-Anwendungsfälle gesammelt, bewertet und ausgewählt. Von über 200 Einreichungen haben es 100 Usecases aus den Bereichen Industrie, Gesundheit, Landwirtschaft, Tourismus, Handel, Medien, Energie, öffentlicher Sektor, angewandte Forschung und Innovation auf die Landkarte geschafft. Ausschlaggebend war der

Technologische Reifegrad (TRL) der Lösungen. Die KI-Hotspots sind vor allem Wien, Linz, Graz und Salzburg. „Der KI-Nebel ist undurchsichtig und diese Landkarte ist der erste Schritt, diesen Nebel zu lichten. KI ist kein Mysterium, sondern ein vielseitiger Werkzeugkoffer aus Technologien, Algorithmen und leistungsstarker Hardware“, betont VÖSI-Präsidentin Doris Lipert. Ziel der KI-Landkarte ist es, eine Plattform für Austausch, Vernetzung, Know-how-Transfer und Sichtbarkeit zu bieten. Um weitere KI-Entwicklungen „Made in Austria“ sichtbar zu machen, können Betriebe ihre Projekte einreichen und die Sammlung erweitern.

► www.voesi.or.at 🔍 KI Landkarte

Du-Kultur setzt sich in Betrieben durch

75 Prozent der österreichischen Unternehmen über alle Alters- und Businesssebenen sind ausschließlich per „Du“ und nur fünf Prozent per „Sie“. Je größer das Unternehmen ist, desto häufiger erfolgt die Ansprache hierarchieabhängig per „Sie“ - speziell in Wien. Das zeigt eine aktuelle Studie von Magenta Telekom zur heimischen Unternehmenskultur. Ein Blick in die Branchen liefert jedoch feine Unterschiede: Während in der Warenherstellung weiterhin nur 62 Prozent duzen, erfolgt das Du-Wort im Handel zu 70 Prozent und in der Gastronomie und Hotellerie zu 78 Prozent. Zudem wird in 67 Prozent der Unternehmen ausschließlich Deutsch gesprochen, vor allem in Kleinstunternehmen. In großen Unternehmen sind es 65 Prozent.



1,4 Mio. Österreicher hören Digitalradio

Laut aktuellem Radiotest hören rund 1,4 Millionen Österreicher regelmäßig Privatradios über DAB+ (Digital Audio Broadcasting). Erstmals wurden auch Programme ausgewiesen, die im Juni 2024 auf MUX III (Plattform für DAB+ Digitalradio) gestartet sind. Die jüngsten Zuwächse bei den Marktanteilen sind nahezu vollständig auf die neuen Angebote zurückzuführen. Der weiteste Hörerkreis liegt damit bei etwa 35 Prozent in der Altersgruppe der 14- bis 49-Jährigen.

Firmenpleiten steigen

In den ersten drei Quartalen 2025 mussten 1977 Wiener Unternehmen (+ 8,9 Prozent) Insolvenz anmelden, österreichweit sind es 5110 Betriebe (+ 5,3 Prozent). Das zeigt eine Hochrechnung des Kreditschutzverbandes KSV1870. Trotz des Anstiegs sind die vorläufigen Passiva in Wien um 10,6 Prozent auf rund 3,6 Milliarden Euro gesunken. Der KSV1870 rechnet mit einer leichten Beruhigung im dritten Quartal - ähnlich zum Vorjahr.

Österreich auf Platz 19 im Innovationsranking

Österreich zählt nach wie vor zu den innovativsten Ländern der Welt und belegt im „Global Innovation Index 2025“ der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) Platz 19 von 139 Volkswirtschaften - nach Platz 17 im Vorjahr. An der Spitze stehen nach wie vor die Schweiz, Schweden und die USA. Österreich schneidet vor allem in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Patente und Infrastruktur gut ab.





Wiens Reisebüros warnen: Gebühren sind zu hoch

Die Tourismus-Destination Wien leidet unter hohen Belastungen: Die erhöhte Ortstaxe und die hohe Abgabe für Flugpassagiere sind zwei aktuelle Beispiele, die Wien als Tourismusstandort im Vergleich zu vielen anderen Metropolen unattraktiver machen. „Wien ist eine international beliebte Reise-Destination, aber nur solange das Gesamtpaket passt. Und die Gebühren und Kosten, die den Reisenden aufgebürdet werden, gefährden dieses Gesamtpaket. Das trifft besonders jene, die Reisen zum Komplettpreis anbieten, also etwa die Reisebüros

und Veranstalter, denn die Kunden vergleichen die Endpreise“, warnt Gregor Kadanka, Obmann der Fachgruppe Reisebüros in der Wirtschaftskammer Wien.

Der Abzug von Fluglinien sei für ihn ein Weckruf: „Der Flughafen selbst hat diese Gefahr auch schon erkannt und hat angekündigt seine eigenen Gebühren zu senken.“ Es liege nun daran, die Airlines, speziell Austrian Airlines und die Lufthansa-Gruppe zu stärken. „Wir brauchen eine gesicherte Partnerairline wie Austrian, um die Gäste nach Wien zu bringen“, so Kadanka.

41 Prozent borgen sich Geld aus

Geld leihen ist in Österreich stark generationenabhängig: 60 Prozent der 18-29-Jährigen, aber nur 21 Prozent der über 64-Jährigen haben sich in den vergangenen zwei Jahren Geld geliehen. Das zeigt eine aktuelle repräsentative Umfrage der BAWAG. Die top drei Verwendungszwecke sind Auto (28 Prozent), Lebensmittel (23 Prozent) und Wohnkosten (21 Prozent). Die Befragten borgen sich vor allem bei Freunden und Familie (47 Prozent) oder bei Banken (40 Prozent) Geld. Ab 1000 Euro sind Banken die wichtigste Bezugsquelle. Ein Viertel zahlt die Schulden innerhalb von drei Monaten zurück.



Der vollelektrische ID. Buzz Cargo



Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

* Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Stromverbrauch: 19,3 – 23,8 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. 07/2025.

Im Bild: Matthias Hackl, Mitgründer und Geschäftsführer des Wiener Biotech-Unternehmens TAmiRNA



WIENER BETRIEBE *investieren klug*

In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sind betriebliche Investitionen schwer zu stemmen - oft sind die Finanzierung schwierig und das Risiko groß. Für die Zukunft der Unternehmen sind sie aber extrem wichtig, warnen Experten. Wie es manche Betriebe schaffen.

VON GARY PIPPAN

© Florian Wieser

Mit großen, riskanten Investitionen kennt sich Matthias Hackl gut aus. Der promovierte Biotechnologe hat 2013 TAmiRNA als Spin-off der Universität für Bodenkultur gemeinsam mit drei anderen gegründet. Heute ist sein Unternehmen im In- und Ausland höchst erfolgreich und hat 13 Beschäftigte im wissenschaftlichen Bereich sowie im Projekt- und Qualitätsmanagement. „Wir haben sehr effiziente diagnostische Verfahren entwickelt, mit denen man aus RNA-Molekülen in Blut, Urin oder Gewebe bestimmte Erkrankungen diagnostizieren und Erkrankungsrisiken voraussagen kann“, berichtet Hackl. Die Messmethode wurde über die Jahre von Osteoporose zu Leber- und Herz-Kreislaufkrankungen ausgeweitet. Auftraggeber für diese hoch spezialisierte Laboranalytik sind meist andere

Labors, Universitäten sowie Pharma- und Medizintechnik-Unternehmen aus vielen europäischen Ländern und Übersee. „Um hier unsere Kapazitäten und Möglichkeiten auszuweiten, haben wir in Laborinfrastruktur, Automatisierung und weitere Geräte investiert und dafür eine Darlehensgarantie der aws genutzt“, berichtet Hackl. aws steht für austria wirtschaftsservice - eine Fördergesellschaft des Bundes (siehe auch Seite 9). „Wir hatten von Beginn an eine sehr gute Gesprächsbasis mit unserer Projektbetreuerin und konnten die Förderung zügig abwickeln“, sagt der Unternehmer. Mit der aws-Garantie sei dann auch der Bankkredit schnell erledigt gewesen.

Den Rest der Großinvestition stemmte TAmiRNA aus seinem Cashflow. Dazu habe auch der zweite Geschäftsbereich des Unternehmens wesentlich beigetragen, ein diagnostischer Test, der in der Leberchirurgie verwendet wird. Er

identifiziert Tumor-Patienten, die bei einer Leber-Operation nur geringe Genesungschancen haben würden - sie bekommen dann andere Therapien. „In Österreich haben wir bereits alle großen Leberzentren als Kunden. Jetzt sind wir dabei, nach Deutschland, Italien und in die Niederlande zu expandieren“, kündigt Hackl an.

Bernhard Sagmeister ist Geschäftsführer der austria wirtschaftsservice (aws), einer Förderbank des Bundes.



© aws/Inge Prader

aws als Hebel für Investitionen

„Die aws spielt eine zentrale Rolle bei der Finanzierung betrieblicher Investitionen in Österreich“, sagt aws-Geschäftsführer Bernhard Sagmeister. Diese Unterstützung ermögliche es Betrieben, wichtige Innovations- und Wachstumsprojekte umzusetzen, ihre Liquidität zu sichern und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. „67 Prozent der mit einer Garantie unterstützten Förderwerbenden geben an, dass ihr Projekt ohne diese Unterstützung gar nicht zustande gekommen wäre“, berichtet Sagmeister. Zudem könnten die Projekte schneller, größer oder in höherer Qualität realisiert werden. „74 Prozent der durch erp-Kredite unterstützten Unternehmen geben an, ihr Investitionsprojekt dank der Finanzierung in größerem Umfang umgesetzt zu haben“, so Sagmeister. „Im Rahmen einer aktiven Standortpolitik wirken insbesondere die budgetschonenden Instrumente der aws - etwa Garantien und zinsgünstige erp-

„Investitionen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, sie sichern ihren Markterfolg von morgen ab und auch die Arbeitsplätze am Standort Wien. Die Politik ist daher aufgerufen, auch in budgetär angespannten Zeiten die Unterstützung betrieblicher Investitionen aufrecht zu erhalten bzw. auszubauen, wie dies mit der angekündigten Anhebung des Investitionsfreibetrags auf 20 bzw. 22 Prozent mit 1. November 2025 signalgebend passiert“, sagt Ruck.

Mit Bahntechnik weltweit erfolgreich

Viel Erfahrung mit Förderungen hat auch Jan Röhl. Sein Unternehmen Kruch im Betriebsgebiet Inzersdorf produziert seit 1869 in Wien und ist heute auf technische Einrichtungen spezialisiert, die man für die Infrastruktur von Eisenbahnen, Straßenbahn und U-Bahnen braucht. Zunächst vor allem in Österreich erfolgreich, beliefert Kruch heute bereits 21 Länder auf allen Kontinenten. „Ich nahm es mir zur Aufga-



© Hans Schubert / Kruch

Jan Röhl's Familienunternehmen Kruch mit Spezialisierung auf Bahntechnik investiert laufend und nützt dafür oft Förderungen.

senbahnen aktiv mit, seit zehn Jahren auch mit digitalen Produkten wie selbst entwickelten Simulationsprogrammen für die Energieflussoptimierung sowie einer Sensortechnologie für die vorausschauende Wartung von Fahrleitungen“, erklärt der studierte Techniker. Kruch hat derzeit 14 Beschäftigte, zwei davon sind mit Forschung & Entwicklung betraut. „Investitionen werden manchmal auch beschlossen, wenn der Return of Investment größer als fünf Jahre ist“, erläutert Röhl die langfristig ausgerichtete Strategie seines Familienunternehmens. „Als Eigentümer kann man auch Projekte weiterverfolgen, die noch nicht die vordefinierten Erwartungen erfüllen, solange man von einer positiven Zukunftsentwicklung überzeugt ist.“

Für seine Investitionen nutzt Röhl auch öffentliche Förderungen: „Zuletzt wurde uns eine Förderung für die Einführung eines modernen Systems zur weiteren Digitalisierung und Optimierung unserer Prozesse zugespro-



© Florian Wieser

„Die Anhebung des Investitionsfreibetrags ist signalgebend.“

Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien

Kredite - als Hebel für Investitionen und ermöglichen es, Innovationsprojekte gezielt voranzutreiben.“

Neue Studie gibt tiefe Einblicke

Gemeinsam mit der aws lässt die Wirtschaftskammer jedes Jahr den aktuellen Stand der Unternehmensfinanzierung in den heimischen Betrieben untersuchen. Für Wien kommt die neueste Untersuchung zu interessanten Ergebnissen (siehe Grafiken Seite 8): „Die Wiener Unternehmen investieren sehr engagiert in Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Innovationen“, sagt Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck. Eine bedeutende Rolle spielt dabei der Cashflow, daher ist die Finanzierung von Investitionen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für Betriebe besonders herausfordernd. Jedes dritte Wiener Unternehmen hätte im Vorjahr gerne mehr investiert als letztendlich möglich war. Und: Nur jedes zweite Unternehmen, das investiert hat, hat sich im Vorfeld über mögliche Förderungen informiert. „Da ist viel Luft nach oben“, attestiert Ruck und ortet deutlich mehr Potenzial für betriebliche Investitionen in Wien.

be, das Unternehmen zu internationalisieren. Vor allem mit unseren Hängeklemmen für elektrische Fahrleitungen waren wir international erfolgreich, auch wenn die Zulassungsprozesse oft mehrere Jahre in Anspruch nehmen“, erklärt Röhl.



© Jacky Zoe

„Gute Ideen sollen nicht an finanziellen Hürden scheitern.“

Petra Rauscher, neue Vorständin der Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (WKBG)

Eine wichtige Basis des Erfolgs sind laut Röhl patentierte Eigenentwicklungen und hohe Liefertreue. „Innovation hat einen besonders hohen Stellenwert bei uns. Wir gestalten die technologische Entwicklung der weltweiten Ei-

chen. Davor haben wir durch die Wirtschaftsagentur Wien auch den internationalen Markteintritt in Frankreich sowie vom Wiener Arbeitnehmer:innen Förderungsfonds waff die Vorbereitung der Automatisierung von ▶

ausgewählten Produktionsprozessen gefördert bekommen“, berichtet der Unternehmer. „Die Förderungen sind ein bedeutender Vorteil für den Unternehmensstandort Österreich und haben für uns einen relevanten Erfolgsanteil. Wir sind sehr dankbar für dieses Angebot und nutzen es sehr bewusst“, erklärt Röhl. Durch die Förderungen könne man mehr Innovationen in einer höheren Qualität umsetzen und sei anschließend am Markt erfolgreicher. Neben Förderungen setzt Kruch bei Projektfinanzierungen stets auch auf Cashflow und Eigenkapital sowie bei Bedarf auf Bankkredite und Leasing.

Vor kurzem hat Kruch eine Förderung für eine weitere Investition beantragt: „Wir wollen den Automatisierungsgrad unserer Klemmenproduktion erhöhen. Dafür möchten wir eine Roboteranlage kaufen und eine Sondermaschine entwickeln, die Montageschrauben automatisch einbringt und anzieht. Dadurch werden wir den Ausstoß erhöhen und die Herstellkosten langfristig senken und folglich unseren weltweiten Markterfolg weiter erhöhen können, wodurch zusätzliche Arbeitsplätze an unserem Wiener Produktionsstandort entstehen“, sagt Röhl.

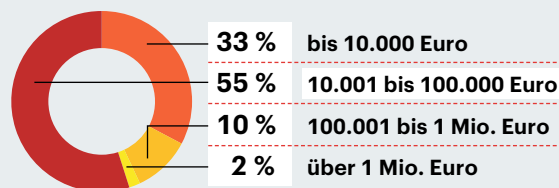
Gefährliche Zurückhaltung

„Wir sehen aktuell eine gewisse Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen - was angesichts der konjunkturellen Unsicherheiten nachvollziehbar ist“, sagt Finanzierungsexpertin Petra Rauscher, die seit September neu im Vorstand der Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank (WKBG) ist. „Wer dauerhaft zögert, läuft Gefahr, durch ausbleibende Weiterentwicklung und Innovation Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren“, warnt Rauscher. Investitionen seien nicht nur Wachstumsimpulse, sondern auch entscheidend, um Innovationen umzusetzen.

WIENER BETRIEBE: IHRE INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN

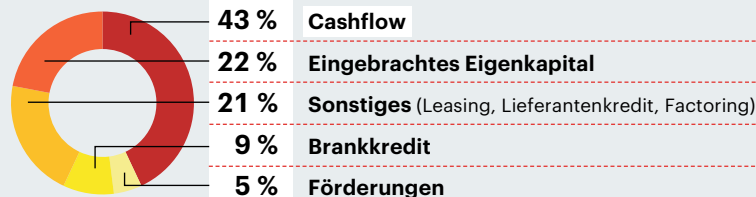
VOLUMEN DER INVESTITIONEN

Umgesetzt in Wiener Betrieben 2024



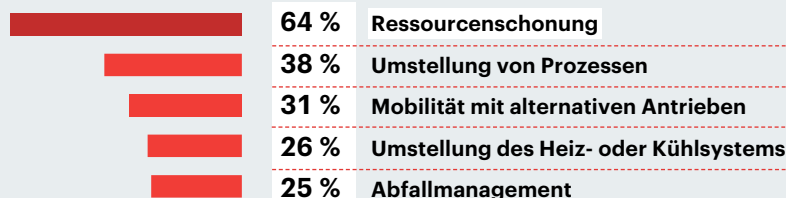
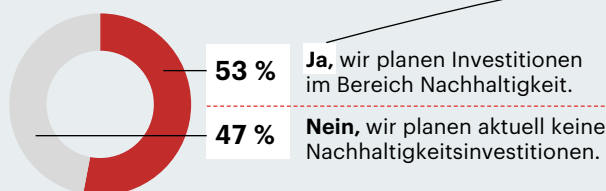
FINANZIERUNGSMIX BEI INVESTITIONEN

Umgesetzt in Wiener Betrieben 2024



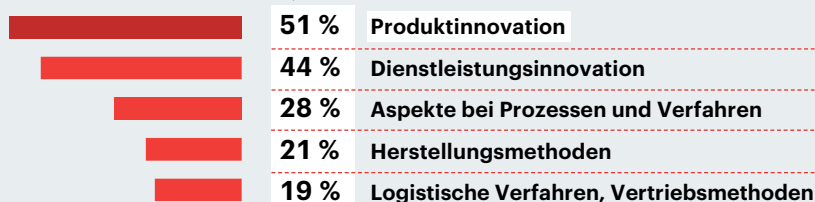
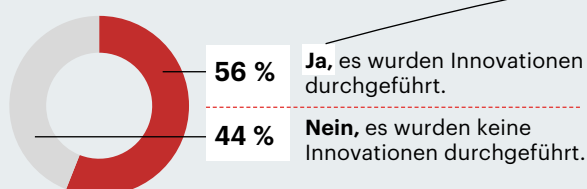
NACHHALTIGKEIT IN DEN WIENER BETRIEBEN

Durchführung und Vorhabensart 2025 (Top 5)



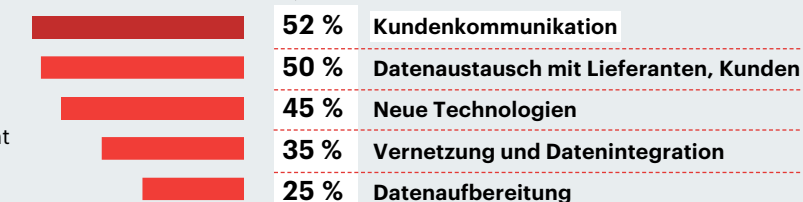
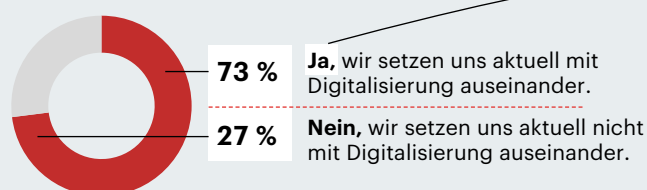
INNOVATIONEN DER WIENER BETRIEBE

Durchführung und Art der Innovation 2024



DIGITALISIERUNG IN DEN WIENER BETRIEBEN

Durchführung und Vorhabensart 2025 (Top 5)



zen, Produktionsprozesse effizienter zu gestalten und Fachkräfte langfristig zu binden. „Vor allem in technologieintensiven oder international aktiven Branchen kann zu langes Abwarten dazu führen, dass man von Mitbewerbern überholt wird“, sagt Rauscher. Unternehmen sollten daher Investitionen strategisch planen und sich gezielt absichern.

„Eine kluge Finanzierung ist das Rückgrat jeder Investition“, sagt die WKBG-Vorständin. Unternehmen sollten darauf achten, dass Laufzeiten, Tilgungsstruktur und Kapitaldienst mit



dem geplanten Projekt harmonisieren. Ein Finanzierungsmix aus Eigenmitteln, klassischen Bankkrediten, Förderungen und Haftungsübernahmen könne helfen, Risiken zu streuen und die Bonität zu schonen. „Wichtig ist aber, dass dieser Mix die betriebliche Flexibilität nicht einschränkt“, sagt Rauscher. Das Ziel der WKBG sei es, dass gute Ideen nicht an finanzi-

ellen Hürden scheitern. „Doch nachhaltiges Wachstum braucht eine ebenso durchdachte Finanzierung wie ein gutes Risikomanagement“, sagt Rauscher. Investitionen müssten auf Basis fundierter Annahmen und der strategischen

Unternehmensausrichtung vorbereitet werden. „Dazu gehört eine realistische Markt- und Liquiditätsplanung, aber auch ein klares Verständnis dafür, wie das Unternehmen mit möglichen Abweichungen umgehen würde“, sagt die Expertin. Unternehmen sollten sich nicht scheuen, frühzeitig externe Expertise beizuziehen.

Auf Förderungen nicht verzichten

Für viele unternehmerische Projekte gibt es Unterstützung durch öffentliche Förderstellen, die die Umsetzung finanziell erleichtern. Ein kurzer Überblick über häufig genutzte Angebote.

1 Wirtschaftsagentur Wien:

Die Standort- und Wirtschaftsförderungsagentur der Stadt Wien unterstützt lokale und internationale Unternehmen mit einer Vielzahl an Förderungen, Beratungen, Betriebsflächen und Vernetzung. Teil des Programms ist etwa die „Förderung Standort“ für den Neu- oder Ausbau von Produktionsstandorten in Wien. Eine weitere ist die „Förderung Produktion“, bei der Investitionen u.a. in die Anschaffung von Anlagen und Maschinen unterstützt werden, um z.B. die Energieeffizienz zu verbessern oder Produktionsprozesse neu aufzusetzen. Weiters gibt es etwa die „Förderung Innovation“ für Klein- und Mittelbetriebe (KMU) sowie für Gründerinnen und Gründer, die neue, innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungen entwickeln.

► www.wirtschaftsagentur.at

2 austria wirtschaftsservice (aws):

Die Förderbank des Bundes unterstützt mit zinsgünstigen erp-Krediten, Garantien, Zuschüssen und Eigenkapital österreichische Unternehmen - und zwar von der ersten Idee bis hin zum Markterfolg. Die Betriebe bekommen dadurch Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten - insbesondere dann, wenn klassische Sicherheiten fehlen oder wirtschaftliche Rah-

menbedingungen herausfordernd sind. Ein bedeutender Aspekt ist die Partnerschaft mit dem Europäischen Investitionsfonds, durch die die aws ihre Förderinstrumente mit europäischen

Mitteln kombinieren und für österreichische KMU stärken kann. 98 Prozent der Einreichungen sind Innovationsprojekte. Auf dem Weg zur passenden Förderung ist der aws Förderkonfigurator nützlich - ein Online-Tool, mit dem man schnell zur richtigen Förderung für Gründung, Innovation und Wachstum kommt. Etwa zur „aws Wachstumsinvestition“, die Unternehmen

bei Wachstums- und Innovationsprojekten zum Ausbau der Marktposition unterstützt.

► www.aws.at

3 Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank (WKBG):

Diese gemeinsame Einrichtung von Wirtschaftskammer Wien, Stadt Wien und mehreren Banken bietet Bürgschaften für Wiener Unternehmen mit einem Finanzierungsvolumen zwischen 5000 Euro und einer Million Euro. Abgesichert werden damit Investitionskredite ebenso wie Betriebsmittelkredite und Finanzierungen im Rahmen von Betriebsübernahmen. Hilfreich sind sie etwa bei Produktionserweiterungen, Standortverlegungen, Wachstum und Internationalisierung. Weiters bietet die

WKBG Beteiligungen an und unterstützt KMU mit Risikokapital als Investor zur Erweiterung der Eigenkapitalbasis, ohne dafür Anteile oder Stimmrechte zu verlangen. Auch professionelle Finanzierungsberatungen gibt es - für WK Wien-Mitglieder ist das Erstgespräch kostenlos.

► www.wkbg.at

4 Forschungsförderung - FFG:

Diese Fördergesellschaft des Bundes unterstützt unternehmensnahe Forschung und Entwicklung in Österreich. Sie besteht seit 21 Jahren und hat bereits rund 65.000 Projekte begleitet - mit Förderungen, Beratungen, Vernetzung und Begutachtung von Projekten. Jährlich zahlt die FFG rund eine Milliarde Euro aus. Es gibt nationale und internationale Fördercalls zu unterschiedlichsten Themenbereichen und für verschiedene Zielgruppen. Über die Website der FFG kann man gut filtern und auswählen.

► www.ffg.at

5 Umweltförderung - KPC:

Über die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) wickelt der Bund Umweltförderungen ab. Für Betriebe gibt es etwa Förderungen für thermische Bauteilsanierungen, Transportfahräder, Kreislaufwirtschaft, Lärmschutz, Wärmepumpen oder auch fürs Energiesparen. Eine gute Übersicht über das breite Angebot gibt es hier:

► www.umweltfoerderung.at/betriebe

KOSTENLOSE BERATUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Online, persönlich oder mit dem digitalen Förderassistenten TheO:
wko.at/wien/foerderung



Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



1., INNERE STADT

Porzellan mit Stil und Haltung

Ü mit Korkmaz, ehemaliger Spieler der österreichischen Fußballnationalmannschaft und Kadir Durmus, zuvor als Model und Schauspieler tätig, kennen einander schon seit Kindertagen. Jetzt verwirklichen sie ihren Traum der

Selbstständigkeit und haben einen Shop ihrer eigenen Marke Koak für Porzellan eröffnet. Mit acht sorgfältig ausgewählten Geschirr-Mustern aus der Türkei haben sie ihre Verkaufsgespräche gestartet, um die Reaktion der Kundinnen

und Kunden zu testen. Die positive Resonanz ermutigte sie, sich ihren Traum von einem Geschäftslokal zu erfüllen. Hier präsentieren und verkaufen sie jetzt Produkte mehrerer Lieferanten aus der Türkei. Ein Online-Shop wird ebenfalls bald einsatzbereit sein. Neben den Kunden im Geschäft haben sie noch einige namhafte Gastrobetriebe, die von Qualität und Haltbarkeit der Produkte überzeugt sind und sich mit ihrer Ware ausgestattet haben. „Unser handgefertigtes Porzellan will eingesetzt werden. Es ist keine Deko, sondern steht für einen klaren bewussten und zeitlosen Lebensstil“, so Durmus.



„Ihr habt wunderschöne Stücke hier“, sagt Dieter Steup, WK Wien Bezirksobmann für die Innere Stadt (r., im Bild mit Kadir Durmus) bei seinem Besuch im neuen Geschäft in der City. „Ich freue mich, dass ihr euch für diesen Standort entschieden habt“, so Steup.

KOAK GMBH
Sonnenfelsgasse 5
hello@koak.at
www.koak.at

19., DÖBLING

Sprachliche Brücken bauen

Lena Kurz unterstützt Unternehmen und Privatpersonen als professionelle Übersetzerin und Dolmetscherin für die Sprachenkombination Deutsch-Tschechisch: „Mein Anspruch ist es, nicht nur Worte zu übertragen, sondern komplexe Inhalte präzise, verständlich und kulturell passend zu vermitteln.“ Besonderes Fachwissen bringt Kurz in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Medizin und Pharmazie ein - Themenfelder, in denen exakte Formulierungen entscheidend sind. Durch ihre fundierte universitäre Ausbildung sowie ihre Praxiserfahrung im internationalen Umfeld von Pharmakonzernen verbindet sie sprachliche Genauigkeit mit fachlicher Tiefe. „Neben Fachübersetzungen biete ich auch Dol-

metschleistungen in unterschiedlichen Settings an - vom klassischen Gesprächsdolmetschen bis hin zum Flüster- und Simultandolmetschen“, so Kurz, deren Angebot durch Lektorat, Post-Editing, Untertitelung und Lokalisierung ergänzt wird. „Mir ist wichtig, dass meine Kundinnen und Kunden darauf vertrauen können, dass ihre Inhalte in jeder Hinsicht richtig verstanden und professionell übertragen werden - fachlich, sprachlich und kulturell“, betont Kurz.

KURZ ÜBERSETZT
Boschstraße 49/37
kontakt@lena-kurz.com
lena-kurz.com



„Ich setze auf moderne Branchenstandards, ohne das menschliche Feingefühl aus den Augen zu verlieren“, sagt Lena Kurz.

2., LEOPOLDSTADT

Ganz schön Ernst

© Der schöne Ernst/Supersusi.com (3)



Der schöne Ernst ist die Wiener Version einer italienischen Aperitivo-Bar - entspannt, charmant und ein bisschen wie ein zweites Wohnzimmer mitten in der Stadt. Eine Kaffee- und Spritzerbar, die morgens mit Alt Wiener Kaffee, Porridges und Bagels lockt, mittags zur Shopping-Pause einlädt und abends beim Aperitivo zum Fixpunkt wird. Hier treffen Touristen und Wienerinnen und Wiener zusammen, Freunde und Geschäftsleute

- vereint vom Wunsch nach einer kurzen Auszeit. Ob für den schnellen Kaffeeplausch oder den Spritzer zum Feierabend: Im schönen Ernst wird jeder Besuch zum kleinen Genussmoment.

„Uns hat immer gestört, dass die Wienerinnen und Wiener quasi keinen Zugang zum Hotel haben. Wir wollten, dass das Hotel ein lebendiger Ort wird - auch für das Grätzler. Gleichzeitig sollen unsere Gäste auch einen Einblick in das echte Wien bekommen. Und so kam es

zur Idee für den schönen Ernst“, sagt Verena Brandtner-Pastuszyn (Foto oben), gemeinsam mit Ehemann Georg, Inhaberin und Geschäftsführerin von Henriette Stadthotel Vienna und der schönen Ernst.

DER SCHÖNE ERNST
Praterstraße 44-46
hello@ernst-bar.at
www.ernst-bar.at

Bezahlte Anzeige

So bleibt der Kanal in Schuss

Bei Verstopfungen zählt jede Minute. Saubermacher unterstützt sofort und leistet professionelle Hilfe.

Nichts geht mehr. Verstopfung in Küche, Bad oder WC? Gestank & Co können ganz schön auf die Nerven gehen, besonders am Wochenende oder wenn der Betrieb hochgefahren werden soll. Aber auch durch Starkregen verursachte Überschwemmungen zeigen, wie wichtig das regelmäßige Reinigen der Kanalnetze und Sickerschächte ist. Während Kommunen und Abwasserverbände für die Wartung des öffentlichen Kanalnetzes zuständig sind, muss sich der private Hauseigentümer



© Saubermacher/Kump

24 Stunden am Tag,
7 Tage die Woche:
Saubermacher
leistet bei Verstopfung
professionelle
Hilfe.

oder Betrieb selbst um die ordnungsgemäße Instandhaltung seines Hausanschlusskanals kümmern. Um teure Folgeschäden wie z. B. Nässeschäden, Beschädigungen des Bodens oder Schimmelbildung zu vermeiden, sollte die Hauskanalanlage alle fünf Jahre kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt werden.

Die besten Mittel. Mit seinen Kanalservices bietet Saubermacher sämtliche Leistungen rund um den Kanal für Kommunen,

Verbände, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Privathaushalte an. Regelmäßige Wartung und Reinigung verringern die Kosten für die Erhaltung deutlich, beugen unliebsamen Überraschungen wie beispielsweise Gerüchen und Ungeziefer vor. Saubermacher garantiert qualitätsgesicherte Kanalerhaltung und setzt dabei auf erfahrenes Fachpersonal, laufende Aus- und Weiterbildung und innovative Spezialgeräte.

INFO

Saubermacher Dienstleistungs AG
E kundenservice@saubermacher.at
T 059 800 5000
W saubermacher.at

WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger fordert Fairnesspaket

Der Missbrauch des Sozialsystems muss verhindert werden. Im Fokus sind dabei Arbeitsverweigerung und Krankenstände.

Bis 2029 sind es 1,4 Milliarden Euro: So viel Potenzial sieht Finanzminister Markus Marterbauer im präsentierten ersten Maßnahmenpaket zur Betrugsbekämpfung in Österreich. Für WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger geht das aber noch nicht weit genug - er fordert eine Ausweitung zum Fairnesspaket: „Der Missbrauch unseres Sozialsystems nimmt zu und das ist nicht nur unfair gegenüber allen, die täglich ihren Beitrag leisten - es gefährdet auch das Vertrauen in unser System.“

Maßnahmen gegen Missbrauch des Systems

Als mögliche Maßnahmen erwähnt Danninger unter anderem Konsequenzen bei bewusster Jobvereitelung, zum Beispiel mittels Streichung von Leistungen. Auch eine Reform der Krankenstandskontrollen könnte zur Missbrauchsvermeidung beitragen, etwa durch bundesweit einheitliche Vorgaben, verpflichtende Prüfun-

gen bei begründetem Verdacht sowie einer stärkeren Rolle der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK).

Zur Einordnung: 4865 Fälle von Sozialleistungsbetrug gab es 2024, eine Steigerung von 9,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die kon-

krete Schadenssumme, die seit 2018 durch Sozialleistungsbetrug entstanden ist, beträgt 135 Millionen Euro. Die Dunkelziffer dürfte aber noch höher liegen, ergänzt Danninger. Zu den Krankenständen gibt es ebenso Zahlen. Danninger verweist auf jährliche Kosten von 5,8 Milliarden Euro und bis zu 8,5 Milliarden Euro an Wertschöpfungsverlusten. Die Krankenstandstage pro Kopf stiegen seit 2000 von 12 auf 15. (wkö)



Missbrauch des Sozialsystems - etwa durch vorgetäuschte Krankenstände - ist unfair gegenüber anderen, daher braucht es Maßnahmen wie mehr Kontrolle und spürbare Konsequenzen.

HNFO | stock.adobe.com

AKTUELL

KV-Abschluss der Metaller: WKÖ-Spitze und Fachverbände reagieren

Mahrer: „KV-Abschluss ist ein erster Puzzlestein, um die Preissteigerungen einzudämmen und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig abzusichern.“



QR-Code
scannen für
alle Infos



© DusanJelcic | stock.adobe.com

Trefelik: „Stationärer Handel wird sich auch in Zukunft behaupten“

Die DACH-Studie „Elevate Retail Design“ zeigt klar auf, was Konsumentinnen und Konsumenten vom Handel erwarten.

Eine neue Studie stimmt uns positiv. Denn sie zeigt klar auf: Der stationäre Handel ist alles andere als abgeschrieben. Gleichzeitig gibt es aber auch viel Potenzial, um noch stärker auf die Wünsche der Konsumentinnen und Konsumenten einzugehen“, sagt Rainer Trefelik, Obmann der Bundessparte Handel in der WKÖ. Er fasst damit die wichtigsten Ergebnisse der repräsentativen Studie „Elevate Retail Design 2025“ zusammen, die von der Holistic Consulting GmbH unter wissenschaftlicher Begleitung der Privatuniversität Schloss Seeburg und mit

Unterstützung der Bundessparte Handel durchgeführt wurde. Sie wurden am Handelstag 2025 einem hochkarätigen Publikum präsentiert.

Die Studie wurde im Jahr 2024, annähernd spiegelgleich, bereits in Deutschland und der Schweiz umgesetzt und stellt folgende Fragen in den Mittelpunkt: Wie kann sich der stationäre Handel in Zeiten wachsender Online-Konkurrenz, nicht zuletzt durch Plattformen aus Asien, zukunftsfähig aufstellen? Und was macht den Einkauf für die Konsumentinnen und Konsumenten attraktiv? (wkö)

Für alle Details
QR-Code scannen





Im Projekt „Zero Emission Transport“ der WK Wien fahren Betriebe im 1. und 2. Bezirk emissionsfrei. Im Bild: Christian Holzhauser, Obmann der Sparte Transport und Verkehr der WK Wien, und Johannes A. Hödlmayr, CEO der Hödlmayr International GmbH, vor dem vollelektrischen Autotransporter.

Wegweisend Innovationen auf die Straße bringen: Der Fahrzeuglogistiker Hödlmayr nutzt einen seltenen elektrischen Autotransporter und setzt ihn im Rahmen von Zero Emission Transport (ZET) der WK Wien ein. Bei dem Projekt verpflichten sich seit dem Vorjahr mittlerweile 41 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen freiwillig dazu, emissionsfrei in den 1. und in den 2. Bezirk Wiens einzufahren.

„Unsere Unternehmen beweisen immer wieder, dass sie bei Innovationen ganz vorne dabei sind“, freut sich Christian Holzhauser, Obmann der Sparte Transport und Verkehr der WK Wien. Denn es gibt derzeit in ganz Europa nur wenige

vollelektrische Autotransporter, zumeist Einzelanfertigungen. Hödlmayr besitzt einen davon.

Sattelschlepper ist Seltenheit

„Ein vollelektrischer Sattelschlepper mit Aufbau für Fahrzeuglogistik ist derzeit noch eine Seltenheit. Der Einsatz hilft nicht nur, Emissionen einzusparen, sondern zeigt auch große Vorbildwirkung und liefert wertvolle Erkenntnisse für die E-Mobilität im Schwerverkehr“, sagt Holzhauser.

Bei dem Autotransporter handelt es sich um einen Mercedes E-Actros 300+ mit einem Aufbau von Kässbohrer. Dieser hat beladen eine effektive Reichweite von ca. 240 Kilometer und wird

zwischen den Schichten bzw. über Nacht mit einer Schnellladestation mit mindestens 160 KW geladen. „Als international tätiges Logistikunternehmen tragen wir Verantwortung für die Zukunft“, erklärt CEO Johannes A. Hödlmayr. „Der Einsatz von E-Lkw ist für uns ein konsequenter Schritt, um Emissionen zu reduzieren und innovative Technologien aktiv in unsere Transportprozesse zu integrieren. Mit der Teilnahme am Zero Emission Projekt der Wirtschaftskammer Wien setzen wir bewusst ein Zeichen: Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit schließen einander nicht aus, sondern sind die Basis für eine zukunftsfähige Mobilität“, so Hödlmayr. (red/pe)

TV für KMU: Mit kleinem Budget groß rauskommen

TV-Werbung war lange das Privileg großer Marken mit entsprechend hohen Budgets. Doch durch digitale Technologien und lokale Ausspielung können auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) heute TV-Werbung gezielt, flexibel und wirksam nutzen – mit deutlich geringeren Investitionen als früher.

Punktgenaue Ansprache

Statt nationaler Streuung zählt nun die punktgenaue Ansprache, etwa auf PLZ-Ebene via Addressable TV. Werbebotschaften lassen sich regional aussteuern, laufend optimieren und individuell auf Zielgruppen zuschneiden. Für Händler:innen, Franchisepartner:innen und lokal agierende Unternehmen entstehen so neue Chancen in der Medienplanung.

„Viele wissen gar nicht, dass TV-Werbung heute schon mit we-

nigen Tausend Euro umsetzbar ist“, betont Ricarda Lederle, Team Lead Direct Sales & New Business bei RTL AdAlliance. „Gerade im lokalen Umfeld sorgt das für Sichtbarkeit, die digitale Kanäle so nicht bieten.“

Geringe Produktionskosten

Für viele KMU war der Einstieg ins Fernsehen bislang mit hohen Produktionskosten verbunden, insbesondere bei klassischen TV-Spots. Neue, innovative Werbeformen schaffen hier Abhilfe. Der Switch-In XXL (L-Shape Banner), ein statisches Werbemittel im laufenden TV-Programm, bietet eine attraktive Alternative zum bisherigen Spot. Die Produktion ist deutlich günstiger und schneller umsetzbar – ein einfacher Zugang zur TV-Präsenz, auch bei kleinen Budgets. So wird der Auftritt auf dem Big Screen für viele KMU erstmals möglich – gezielt, flexibel und präzise aussteuerbar.

„Standardisierung und Skalierung sind in diesem Kundensegment enorm wichtig. Unsere KMU-spezifischen Lösungen setzen genau hier an und helfen, mehrere Herausforderungen gleichzeitig zu meistern. Dazu zählen dynamisierbare Werbemittel, Micro-Budgets je Filiale sowie gezielte Aussteuerung nach PLZ und Zielgruppen direkt auf dem Big Screen“, so Fabian Burgey, Director SME Business Europe bei RTL AdAlliance.

Neu in Österreich

In Deutschland bereits etabliert, wird dieses Modell nun auch in Österreich ausgerollt. Lokale Buchung, gestützt durch belastbare Daten, macht TV-Werbung für den Mittelstand strategisch nutzbar. Die Verbindung emotionaler TV-Umfelder mit digitalem Targeting schafft ein wirkungsvolles Werbemittel – direkt auf dem



Fabian Burgey, Director SME Business Europe und Ricarda Lederle, Team Lead Direct Sales & New Business bei RTL AdAlliance © Katharina Schiffl

großen Screen, datenbasiert und messbar.

www.rtl-adalliance.at

Für weitere Infos kontaktieren Sie Ricarda Lederle:



„Wir bauen Hürden ab, damit Food-Ideen wachsen können“

Herd Kitchen bietet eine Produktionsküche und Lagerflächen zur gemeinschaftlichen Nutzung. Der ideale Ort, um Food-Ideen schnell, professionell und ohne Risiko umzusetzen.

Wir bieten Gastronomen, Caterern und Lebensmittelherstellern eine voll ausgestattete Produktionsküche sowie großzügige Lagerflächen zur Mitnutzung“, sagt Herd Kitchen-Mitgründer Marko Ertl. Auf mehr als 700 Quadratmetern können Kochteams und Cateringunternehmen produzieren - ausgestattet mit professionellem Equipment wie Kippbratpfannen, Kochkesseln, Konvektomaten, Schockfroster und Vakuumierern. „Damit stehen nicht nur Flächen, sondern auch hochwertige Geräte zur Verfügung, die gemeinschaftlich genutzt werden können“, so Ertl.

Die Idee hinter Herd Kitchen entstand bereits 2013, als die Gründer mit dem ersten Food Truck Österreichs auf den Markt kamen. Schnell zeigte sich: Wer in der Food-Branche Fuß fassen will, braucht eine Küche, die den rechtlichen Anforderungen entspricht - und genau das fehlte vielen. „Wir wurden damals Untermieter in einer Kantine und haben hautnah erlebt, wie schwierig es ist, ohne eigene Infrastruktur zu starten“, erinnert sich Ertl. „Gleichzeitig reifte



die Vision einer Gemeinschaftsküche für Food Trucks und junge Gastronomiekonzepte - weil wir alle vor denselben Herausforderungen standen und voneinander profitieren konnten.“

Die erste Shared Kitchen Wiens

2016 fand das Team die Chance, diese Vision umzusetzen: In der ehemaligen Siemens-Betriebskantine mit mehr als 1000 Quadratmetern Fläche entstand die erste Shared Kitchen Wiens. Im Sommer 2017 öffnete Herd Kitchen offiziell seine Tore - und machte es Food-Start-ups und Gründerinnen und Gründern möglich, ohne große Investitionen loszulegen. „Schon ab 300 Euro im Monat können Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Idee testen, Produkte entwickeln und direkt am Markt erproben - mit professionellem Equipment, allen Hygienestandards und ohne das Risiko hoher Kredite“, erklärt Ertl die

Vorteile, und: „Heute sind wir weit mehr als nur eine Produktionsküche. Herd Kitchen bietet einen Ort, an dem Innovationen, Vielfalt und Zusammenarbeit wachsen“, sagt Ertl.

Zahlreiche Food-Unternehmen haben hier ihren Start geschafft, Arbeitsplätze wurden geschaffen und ein modernes Umfeld für den Kochberuf gestaltet, betont Ertl weiter: „Unsere Motivation ist bis heute die gleiche: Wir wollen Hürden abbauen und Vielfalt fördern - damit mehr Menschen ihre Food-Ideen verwirklichen können.“ Mit der Kombination aus Infrastruktur, Know-how und Community ist Herd Kitchen ein attraktiver Partner für Gründerinnen und Gründer, Start-ups und etablierte Unternehmen gleichermaßen, ist das Gründer-Team überzeugt. (pe)

► www.kooperationsboerse.at

INFOS ZUM UNTERNEHMEN

www.herd.wien

KOOPERATIONSBÖRSE & RAUMPARTNERSCHAFTEN

- **Kostenteilung:** Reduzierte Kosten für den Einzelnen, Risikominimierung
- **Gemeinsame Zielgruppenansprache:** Größere Zielgruppenreichweite durch gemeinsamen Standort und unterschiedliche Produkte.
- **Weiterentwicklung durch Kooperation:** Anregung von Ideen und Innovationen, neue Produkte/Dienstleistungen.
- **Gegenseitige Unterstützung und Motivation:** Sozialer Austausch,

„WIR“-Gefühl, besseres Zeitmanagement.

Sie suchen eine/n Kooperationspartner/in für eine Raumpartnerschaft oder Ihr Business? Unter www.kooperationsboerse.at finden Sie Angebote und können Ihr eigenes veröffentlichen. Darüber hinaus finden Sie weitere Infos zur Raumpartnerschaft sowie einen Raumpartnerschaft-Leitfaden zum Download unter wko.at/wien/verkehr-betriebsstandort/raumpartnerschaft

Infos zur Ihren Fragen unter:

KONTAKT

Wirtschaftsservice
Wirtschaftskammer Wien
Innovation & Digitalisierung
T 01 / 514 50 - 1010

innovationen@wkw.at
kooperationsboerse.at



„Ein Ausbildungskonzept mit Zukunft“

Seit 1. Juli können Wiener Gastrobetriebe Fachkräfte für vegetarische Kulinarik ausbilden. Die ersten davon stehen schon in der Küche.

Donnerstag, früher Nachmittag. Noch hat die „Freunderlwirtschaft“ geschlossen. Das junge Lokal im Alsergrunder Servitenviertel, das von Stefan Gasser und Anna Battisti betrieben wird, setzt ganz auf vegetarisch-vegane Küche. Im Schanigarten - erst unlängst von der Stadt Wien als „Naturnaher Gastgarten“ ausgezeichnet - bespricht Stefan Gasser mit seinem Lehrling den heutigen Tagesplan. Der 20-jährige Noah war der allererste Wiener Lehrling im Lehrberuf „Fachkraft für vegetarische Kulinarik“, der seit Juli ausgebildet werden kann.

Für die Ausbildung extra nach Wien

Seit Mitte Juli werkt der Deutsche, der für die Lehre eigens nach Wien übersiedelt ist, in der Küche der „Freunderlwirtschaft“. „Ich fand Essen immer cool. Als ich gehört habe, dass Österreich eine vegetarische Kochausbildung plant, passte das perfekt für mich“, erzählt Noah, selbst seit zehn Jahren Vegetarier. Noch bevor die neue Lehre auf Schiene war, kontaktierte er bereits vegetarische und vegane Lokale in Wien und fragte aktiv nach einem Ausbildungsplatz. „Für uns gab seine Anfrage überhaupt erst den Anstoß, mit der Lehrlingsausbildung anzufangen“, sagt Gastronom Gasser.

Im Frühling durfte Noah eine Woche lang in der „Freunderlwirtschaft“ schnuppern. Die Entscheidung, ihn zur Fachkraft für vegetarische Kulinarik auszubilden, sei dann rasch gefallen,



sagt Anna Battisti „wir warteten nur noch auf den Startschuss für die Lehre“. Sofort Anfang Juli erhielt das Unternehmen seine Ausbildungsberechtigung, der Lehrvertrag wurde abgeschlossen und Noah übersiedelte nach Wien.

Lehre ist Zugewinn für die Branche

Sein Resümee nach den ersten paar Wochen in der Küche der „Freunderlwirtschaft“ ist durchwegs positiv: „Ich darf überall mitmachen und lerne laufend Neues dazu.“ Gasser betont, dass die Lehrlingsausbildung für ihn eine neue Ebene darstelle. „Wenn man Wissen weitergibt, bringt einen das selbst zum Reflektieren.“

Dass die Ausbildung auf fleischlose Kost beschränkt ist, sehen er und seine Partnerin als Zugewinn für die Branche. „Es kommen sicher einige neue Lehrbetriebe dazu, die vorher nicht ausbilden konnten.“ Und auch in traditionell orientierten Gastroküchen, die über ihren Tellerrand schauen wollen, stellen ausgebildete Fachkräfte für Fleischloses einen Zugewinn

dar, ist er sicher. „Die vegetarische Küche ist vielfältig und es braucht großes Know-how dafür“, ergänzt Battisti. Fazit: „Für uns ist das ein zukunftsweisendes Konzept“, bestätigen die Gastronomen. (esp)

NEUER LEHRBERUF

Der Lehrberuf „Fachkraft für vegetarische Kulinarik“ wurde - nach mehrjähriger Diskussion und Vorbereitung - im Dezember 2024 per Verordnung auf Schiene gebracht. Die Lehrausbildung kann seit 1. Juli 2025 begonnen werden und dauert drei Jahre. In Wien gibt es derzeit sechs Unternehmen, die eine Ausbildungsberechtigung für diesen Beruf haben. Vier davon beschäftigen aktuell bereits Lehrlinge.

PRÜFUNG VERKEHR

Nachweis der fachlichen Eignung für das Personenbeförderungsgewerbe mit Pkw - Taxi

Prüfungstermin:
19. Jänner bis 31. März 2026
Anmeldungen bis 5. Dez. 2025

www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/ausbildung
-> Verkehr und Transport ->
Konzessionsprüfung zur Güter- oder Personenbeförderung

Fotokunst unter freiem Himmel



© Ludwig Scheidl

Noch bis 30. Oktober zeigt die Freiluftausstellung „Lichtblicke - Fotografie im Fokus“ im Prater 34 Bilder von Wiener Berufsfotografinnen und -fotografen im Großformat - allesamt Werke, die beim diesjährigen Landespreis der Berufsfotografie prämiert wurden. Der Wettbewerb und die Ausstellung wurden organisiert von der Wiener Landesinnung der Berufsfotografie. Mehr Infos über die Ausstellung gibt es online:

► lichtblicke.wien



WK Wien-Bildungsreferent Davor Sertic (3.v.l.) und Spartenobfrau Maria Neumann mit dem erfolgreichen Wiener EuroSkills-Team (v.l.) Tarik Begeta, Stefan Tomp, Markus Wizany, Raphael Beutel und David Herzina-Rusch.

Ein glänzender Auftritt

Mehr als tapfer schlugen sich die fünf Wiener Vertreter bei den Berufseuropameisterschaften „EuroSkills“ im dänischen Herning. Bei diesem internationalen Berufswettbewerb zeigte Österreichs Team einmal mehr ein beeindruckendes Auftreten.

Eine Erfahrung, die man nie vergisst - so lautet das einhellige Resümee der fünf Jungfachkräfte aus Wiener Betrieben und Schulen, die in der zweiten Septemberwoche an den EuroSkills 2025 teilgenommen haben. In der dänischen Stadt Herning trafen sie auf rund 600 Mitstreiter aus 33 Ländern, um in 38 Berufsdisciplinen die Besten Europas zu küren. Österreich stellte mit 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in 36 Berufen am Start waren, das größte Team. Am Ende holte es sechs Gold- und je drei Silber- und Bronzemedallien sowie 17 Medallions for Excellence (für das Erreichen von 700 Punkten, ohne auf dem Stockerl zu stehen) - eine glänzende Bilanz.

Das Wiener Quintett - in drei Berufen am Start - eroberte eine Bronzemedaille und eine Medallion for Excellence. Eine solche brachte

Stefan Tomp bereits von den WorldSkills 2024 nachhause. Diesmal war er gemeinsam mit Tarik Begeta im Teambetrieb „IT Netzwerk- und Systemadministration“ am Start und holte Bronze. Die WorldSkills-Erfahrung habe ihm geholfen, so Tomp, „ich war überhaupt nicht nervös.“ Am dritten Tag gab es allerdings erhebliche Probleme bei der Lösung der Aufgabe, erzählt er. Daher waren die beiden Absolventen der HTL Rennweg, die schon in der Schule oft gemeinsam gearbeitet haben, auch überrascht, dass es letztlich doch für eine Medaille reichte. „Mein Ziel ist jetzt, bei den WorldSkills 2026 in Shanghai nochmals dabei zu sein“, so Tarik Begeta.

Auch Markus Wizany war bereits bei den WorldSkills 2024 am Start. Dort fehlte ihm im Berufsfeld „Web Development“ nur ein Punkt auf eine Medallion for Excellence. Diesmal er-

reichte er diese Auszeichnung. „Die Aufgaben waren schwieriger als bei den WorldSkills. Daher bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden“, sagt er. Auch Raphael Beutel und David Herzina-Rusch, das Wiener Team für Digital Construction (Industrie 4.0), sahen sich mit sehr anspruchsvollen Aufgaben konfrontiert, „aber wir haben nicht aufgehört zu kämpfen“, so beide.

Erfolg für die ganze Wirtschaft

„Die Leistungen unserer Wiener Teilnehmer sind ein herausragender Erfolg für die Stadt und die gesamte Wirtschaft“, zollte Maria Neumann, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk und in Herning selbst vor Ort, dem erfolgreichen Wiener Team bei einem Empfang in der WK Wien Respekt. WK Wien-Bildungsreferent Davor Sertic dankte den Betrieben, Ausbildern und allen Unterstützern der jungen Fachkräfte. Wien setze mit seiner dualen Ausbildung europaweit Maßstäbe. „Unsere jungen Fachkräfte beweisen, dass die duale Ausbildung nicht nur bestens funktioniert, sondern auch die Basis für internationale Spitzenleistungen ist“, so Sertic. (esp)

► www.skillsaustria.at/wettbewerbe/euroskills



Raphael Beutel und David Herzina-Rusch, Digitale Produktionstechnik (Industrie 4.0)



Tarik Begeta und Stefan Tomp, IT Netzwerk- und Systemadministration



Markus Wizany, Web Development

Mit Künstlicher Intelligenz Leben retten

Eine KI-Plattform der Wiener IT-Agentur Robimo analysiert Wechselwirkungen mehrerer Medikamente. Die Anwendung steht Interessierten kostenfrei zur Verfügung.

Im Oktober 2015 - also genau vor zehn Jahren - wurde Robimo von Andreas Janecek, David Mirk und Helmut Hlavacs als IT-Full-Service-Agentur gegründet. Spezialisiert hat sich das mittlerweile siebenköpfige Unternehmen unter anderem auf Lösungen im Bereich Virtual Reality (VR) und Künstliche Intelligenz (KI) im forschungsnahen Bereich. „Wir haben schon KI-Lösungen gemacht, als es noch gar nicht so geheißen hat“, schildert Co-Gründer Andreas Janecek schmunzelnd.

Projekte gab es bereits etwa mit dem Außenministerium, Bildungseinrichtungen, der Austro Control oder der Wien Energie. Für letztere zum Beispiel entwickelte Robimo die Software für die Auswertung von Aufnahmen eines Roboter-Hundes, der gemeinsam mit dem menschlichen Kontrollpersonal Stromkraftwerke auf mögliche Störfaktoren inspiziert.

Innovation im Gesundheitssektor

Eines der jüngsten Projekte des Unternehmens ist die Online-Plattform „AI4Health“, die sich unerwünschten Arzneimittelwirkungen verschrieben hat. Entwickelt wurde die Lösung



© Mag. Barbara Lachner

Für die Tech4People-Lösung „AI4Health“ erhielt Robimo einen Preis beim Mercur Innovationsaward, den die Gründer gemeinsam mit dem Projektpartner von der Uni Wien in Empfang nahmen: v.l.: Andreas Janecek (Robimo), Gerhard F. Ecker (Uni Wien) und Helmut Hlavacs (Robimo)

gemeinsam mit dem Institut für Pharmakoinformatik der Universität Wien. „Unsere KI-gestützte Plattform kann potenzielle Wechselwirkungen zwischen Medikamenten vorhersagen und frühzeitig warnen, wenn Kombinationen das Risiko schwerwiegender unerwünschter Wirkungen mit sich bringen“, beschreibt Janecek. Bisherige Vorhersagen beschränkten sich laut Janecek primär auf Wechselwirkungen zweier Arzneimittel. Denn wegen der Vielzahl an Wirkstoffen in den unterschiedlichen Pharmazeutika, ist es schwer zu erfassen, zu welchen Reaktionen es bei der Einnahme bzw. Anwendung mehrerer Medikamente kommen kann.

Hier setzt die KI-gestützte Plattform an, die eine Unmenge an Berichten in Sekunden scannt, analysiert und miteinander in Verbindung bringt. Zur Analyse greift die KI im Hintergrund auf die Datenbank der Food and Drug Administration zurück. Eine Innovation, die

Leben retten kann. „Bis zu 200.000 Todesfälle pro Jahr gehen in der EU auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen zurück“, beschreibt Janecek die Tragweite. Die gesellschaftlichen Kosten sollen sich auf rund 80 Milliarden Euro jährlich allein in der Union belaufen.

Eine Leistung, die dem Robimo-Team in diesem Jahr eine Platzierung beim Mercur Innovationspreis in der Kategorie Gesundheit einbrachte.

„AI4Health“ ist für medizinische und pharmazeutische Fachkräfte als Premium-Version verfügbar, aber auch für Endverbraucher kostenfrei zugänglich. Eine erweiterte Version dieser Plattform für Wirkstoffentwickler, bei der zusätzliche Informationen aus der öffentlich zugänglichen Chemiedatenbank ChEMBL in die Vorhersagen und Berechnungen einbezogen werden, ist gerade in Arbeit. (pm)

► www.ai4health.at

► www.robimo.at

Film über Wiener Rauchfangkehrer ausgezeichnet

Erneuter Erfolg für die Wiener Filmproduzenten Alexander und Nadeschda Schukoff: Ihr Film „Vom Rußknecht zum Energieberater“, der den Wandel der Wiener Rauchfangkehrer zu modernen Energieberatern zeigt, wurde bei den diesjährigen US International Awards - eine Prämierung der besten Wirtschaftsfilme, Online- und Social Media-Produktionen - in Los Angeles mit zweimal Silber ausgezeichnet. Der Film zeige eindrucksvoll, wie sich der Beruf über die Jahre verändert hat, sagt Christian Leiner, Innungsmeister der Wiener Rauchfangkehrer. „Diese internationale Auszeichnung macht uns sehr stolz und unterstreicht die Bedeutung unseres



© Florian Wieser

Alexander (r.) und Nadeschda Schukoff mit Innungsmeister Christian Leiner (3.v.l.), seinen Stellvertretern Michael Cesnek (2.v.l.) und Thomas Gollner (r.) sowie Innungsausschussmitglied Peter Hönig (2.v.l.).

Handwerks weit über die Grenzen Österreichs hinaus.“ Alexander und Nadeschda Schukoffs Produktionen über Wiener Traditionen und Handwerksberufe wurden bereits mehrfach in-

ternational honoriert. Mehr Infos auf der Website des US International Filmfestival:

► www.usinternationalawards.com/singlewinner/302

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Arbeitsrecht

Mein Mitarbeiter kündigte an, dass er in Papamonat gehen möchte. Was muss ich als Arbeitgeber beachten?

Der Arbeitnehmer muss spätestens drei Monate vor dem errechneten Geburtstermin des Kindes seinem Arbeitgeber unter Bekanntgabe des Geburtstermins den voraussichtlichen Beginn der Freistellung ankündigen. Der Vater hat den Arbeitgeber unverzüglich von der Geburt

zu verständigen und spätestens eine Woche nach der Entbindung den Antrittszeitpunkt der Freistellung bekanntzugeben. Ab der Vorankündigung (frühestens jedoch vier Monate vor dem errechneten Geburtstermin des Kindes), besteht ein besonderer Kündigungs- und Ent-



© Drobot Dean | stock.adobe.com

lassungsschutz. Der Schutz endet vier Wochen nach Ende des Papamonats.

Arbeitsrecht

Muss ich während des Papamonats meinen Mitarbeiter bezahlen?

Nein, der Papamonat ist ein Freistellungsanspruch ohne Anspruch auf Entgeltfortzahlung. Der Arbeitnehmer kann allerdings einen Familienzeitbonus bei der Österreichischen Gesundheitskasse beantragen.

Zählt dieser Monat zur Dienstzeit?

Der Papamonat ist auf dienstzeitabhängige Ansprüche wie die Kündigungsfrist, Entgeltfortzahlung im Krankenstand, Jubiläumsgelder, 6. Urlaubswoche etc. voll anzurechnen.



© Rido | stock.adobe.com

Lehrlingsausbildung

Ist die versäumte Ausbildungszeit nachzuholen, wenn ein Lehrling krankheitsbedingt länger fehlt?

Wenn ein Lehrling erkrankt und deshalb innerhalb eines Ausbildungsjahres länger als vier Monate seiner Ausbildungszeit versäumt, so ist die vier Monate übersteigende Zeit der Arbeitsverhinderung nicht auf die Lehrzeit anzurechnen. Dabei werden alle Krankenstände innerhalb eines Lehrjahres zusammengerechnet - das heißt,

der Lehrling muss nicht vier Monate durchgehend krank sein.

Der Lehrberechtigte muss in diesem Fall dem Lehrling eine Verlängerung des bestehenden Lehrvertrages oder einen Ergänzungslehrvertrag über die nicht angerechneten Zeiten (= die fehlende Restlehrzeit) anbieten.



©Amphon | stock.adobe.com

Steuerrecht

Welche Kraftfahrzeuge unterliegen der NoVa und welche Änderungen gelten seit 1. Juli 2025?

Die Normverbrauchsabgabe (NoVA) ist eine einmalig zu entrichtende Steuer, die unter anderem bei der Lieferung oder der erstmaligen Zulassung von Motorrädern und Quads (Klasse L über 125 cm³), Personenkraftwagen (Klasse M1) sowie sonstigen Kfz zur Personenbeförderung mit vier bis neun Sitzplätzen und maximal 3,5 Tonnen höchstzulässiges Gesamtgewicht in Österreich

fallig wird. Seit 1. Juli 2025 gibt es eine neue Gesetzeslage, die wesentlichste Änderung betrifft dabei die Definition eines Kraftfahrzeugs im Sinne des Normverbrauchsabgabengesetzes (NoVAG).

Denn seit diesem Datum fallen N1-Kraftfahrzeuge nur dann unter die NoVa, wenn sie aufgrund ihrer Beschaffenheit primär zur Per-



© spectrumblue | stock.adobe.com

sonenbeförderung bestimmt sind und eine zulässige Gesamtmasse von nicht mehr als 3500 kg aufweisen.

Steuerrecht

Was bedeuten diese Änderungen im Kontext von N1-Fahrzeugen?

und unterliegen somit grundsätzlich auch aktuell der NoVA.

Gibt es Ausnahmen?

Eine Ausnahme besteht, wenn bei den jeweiligen Kraftfahrzeugen die Güterbeförderung im Vordergrund steht. Das Gesetz hält daher für verschiedene Aufbauten unterschiedliche Kriterien fest, die für eine NoVA-Befreiung erfüllt sein müssen.

Bei Kastenwägen (geschlossener Aufbau) müssen

- die Seitenscheiben verbleicht sein,
- eine klimadichte Trennwand hinter der zweiten Sitzreihe vorhanden sein und
- im Laderaum ein Würfel mit einer Seiten-

länge von einem Meter Platz finden.

Im Fall von Pritschenwägen (offener Aufbau) muss

- ein geschlossener Bereich für Passagiere vorhanden sein und
- eine Ladefläche von der Art eines Lastkraftwagens (mit seitlich klappbaren Bordwänden, ohne Radkästen) bestehen.

Bei Pickups (offener Aufbau) müssen

- ausschließlich nach hinten klappbare Bordwände vorhanden sein,
- die innere Länge auf dem Boden der Ladefläche mehr als 50 Prozent des Radstandes betragen und
- dieser nur einfach ausgestattet sein.

► wko.at/steuern/nova-normverbrauchsabgabe

© Photo Schmidt | stock.adobe.com



Zunächst ist festzuhalten, dass Kraftfahrzeuge der Klasse N1 mit bis zu drei Sitzplätzen (eine Sitzreihe) ab 1. Juli nicht mehr als hauptsächlich zur Personenbeförderung bestimmt gelten und somit nicht mehr der NoVA-Pflicht unterliegen. Kraftfahrzeuge der Klasse N1 mit mehr als drei, aber weniger als zehn Sitzplätzen (zwei Sitzreihen), werden weiterhin als hauptsächlich zur Personenbeförderung bestimmt angesehen

Die WIENER WIRTSCHAFT zum Frühstück

Jeden Tag ein neuer Beitrag.
Pünktlich um 6 Uhr früh.
Probieren Sie es aus!

JETZT NEU!



Die neue App jetzt downloaden:
Kostenlos für Tablets und Smartphones

© Westend61 / Eva Blanco

„Ich investiere in Menschen, die Probleme lösen wollen“

Die NOW Business Days der WK Wien liefern Inspirationen und Impulse für Gründer, Unternehmer und Investoren. Einer der Keynote-Speaker ist Business Angel Michael Altrichter.

NOW or never! Jetzt oder nie - ist das Motto der NOW Business Days der Wirtschaftskammer Wien (siehe Kasten), die bei Interessierten für Inspiration sorgen sollen, um das Geschäft anzukurbeln. „Es ist mein Anspruch, dass die Wiener Wirtschaftskammer nicht nur die beste Interessenvertretung für Unternehmen ist, sondern auch die modernste Serviceorganisation. Die NOW Business Days bieten frische Impulse, neue Ideen und hochkarätige Vorträge - ergänzt durch individuelle Beratungen unserer Expertinnen und Experten sowie fokussierte Workshops“, betont Walter Ruck, Präsident der WK Wien.

Einen Business Angel überzeugen

Einer der Keynote-Speaker ist Business Angel, Start-up- und Energiewende-Investor und Seriengründer Michael Altrichter mit seinem Vortrag „So angelt man sich einen Business Angel“ (Mittwoch, 5. November, 11.30 bis 12.15 Uhr).

Dabei verrät Altrichter, worauf es bei Pitch, Persönlichkeit und Potenzial wirklich ankommt: „Ein Pitch sollte klar, verständlich und kurz sein. Niemand braucht eine 30-minütige Technologievorlesung. Was wirklich zählt: eine überzeugende Geschichte, die zeigt, dass Gründerinnen und Gründer für ihr Thema brennen - ohne dabei überdreht zu wirken. Persönlichkeit ist fast so wichtig wie das Geschäftsmodell. Am Ende investiere ich in Menschen, die Probleme lösen wollen, nicht in Folien. Und nie vergessen: Erfolg ist nur zu zehn Prozent Inspiration, aber zu 90 Prozent Transpiration.“

Probleme lösen

Business Angels können für jene Personen interessant sein, die gerade ein Unternehmen gründen (wollen) und Kapital suchen.

Ob mit einer Idee, einem Business-Plan oder mit einem Start-up mit konkreten Umsatzzahlen: „Es gibt keine fixe Checkliste, die zum Er-

folg bei einem Business Angel führt. Eine gute Idee mit klarer Vision kann reichen - vorausgesetzt, sie ist durchdacht. Ein Businessplan hilft, um zu zeigen, dass man sich intensiv mit Markt und Kunden auseinandergesetzt hat. Erste Umsätze machen vieles einfacher, weil sie beweisen: Das funktioniert auch in der Realität. Entscheidend ist, dass Gründerinnen und Gründer wissen, wen sie adressieren, welches Problem sie lösen und warum genau ihre Lösung besser ist“, erzählt Altrichter.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Bei seinen Investments legt Altrichter besonderen Fokus auf nachhaltige Energie. Daran fasziniert ihn besonders, dass nachhaltige Energie Sinn und wirtschaftliche Chancen verbindet. „Wir wissen alle, dass Klimaschutz kein ‚Nice-to-have‘ mehr ist, sondern Notwendigkeit. Gleichzeitig ist der Markt riesig und bietet Raum für neue Geschäftsmodelle. Mich reizt daran die Kombination aus Impact und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit. Ein Investment in diesem Bereich kann dazu beitragen, echte Veränderungen zu bewirken - und wirtschaftlich



© Dominik Stixenberger

Bekannt aus „2 Minuten 2 Millionen“: Michael Altrichter ist Business Angel, Seriengründer und einer der bekanntesten Start-up- und Energiewende-Investoren Österreichs.

erfolgreich zu sein. Genau diese Schnittmenge macht das Thema für mich spannend“, so der Investor.

Nach dem Exit seines Zahlungsdienstleisters paysafecard investierte Altrichter als Business Angel in über 40 Start-ups. Als ehemaliger „2 Minuten 2 Millionen“-Investor und Aufsichtsratsvorsitzender der startup300 AG zählt er zu den sichtbarsten Start-up-Förderern Österreichs. Zudem war Altrichter erster Start-up-Berater der Bundesregierung. (chm)



INFOS ZU DEN NOW BUSINESS DAYS

Am 5. und 6. November 2025 finden erstmals die NOW Business Days der WK Wien im Haus der Wiener Wirtschaft statt. An zwei Tagen liefern Game-Changer kostenfrei frische Impulse und neue Lösungsansätze. Gründerinnen, Gründer und Wirtschaftstreibende, die neue Ideen und Visionen haben oder gerade mit Herausforderungen kämpfen, können Kontakte knüpfen, Lösungen

erarbeiten oder Beratungen einholen. Keynote-Speaker wie Michael Altrichter, Philipp Maderthaler, Ana Simic oder Martin Giesswein teilen ihre Erfahrung. Für Beratungen und Prompt-a-thons ist eine Anmeldung erforderlich.

INFO & ANMELDUNG

wko.info/nw-business-days



Einarbeiten für die Weihnachtszeit

Die Feiertage rund um Weihnachten und den Jahreswechsel bieten jedes Jahr die Möglichkeit, dazwischen liegende Arbeitstage einzuarbeiten. Welche Fristen dafür heuer gelten und was dabei grundsätzlich zu beachten ist.

Das Einarbeiten von sogenannten Fenstertagen - einzelnen Arbeitstagen zwischen Feiertagen - ermöglicht Arbeitnehmerinnen und -nehmern eine länger zusammenhängende Freizeit. Die ausfallende Arbeitszeit kann dabei auf die Werktage von höchstens 13 zusammenhängenden, die Ausfallstage einschließenden Wochen verteilt werden. Kollektivverträge können längere Einarbeitungszeiträume vorsehen.

Die tägliche Normalarbeitszeit darf folgendes Maß nicht überschreiten:

- Bei einem Einarbeitungszeitraum von bis zu 13 Wochen zehn Stunden,
- bei einem längeren Einarbeitungszeitraum neun Stunden.

Generell ist das Einarbeiten nur zulässig, wenn den Arbeitnehmenden dadurch eine längere zusammenhängende Freizeit in Verbindung mit einem Feiertag ermöglicht wird. Einzelne Arbeitstage ohne Verbindung zu einem Feiertag können nicht eingearbeitet werden.

Wurde der Einarbeitungszeitraum nicht durch Kollektivvertrag auf über 13 Wochen ausgeweitet, sind stets genaue Zeitpunkte für den frühestmöglichen Start des Einarbeitens festgelegt (2025/26: siehe Kasten rechts).

Festlegung des Einarbeitens

Das Einarbeiten ist durch Einzelvereinbarung mit den betreffenden Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern festzulegen.

Besteht im Unternehmen ein Betriebsrat, dann ist mit diesem eine Betriebsvereinbarung dazu abzuschließen.

Überstunden und Wochenendruhe

Das Einarbeiten bedeutet eine Umverteilung der Normalarbeitszeit. Die in den Wochen des Einarbeitens geleisteten Stunden gelten daher nicht als Überstunden, sondern als anders verteilte Normalarbeitsstunden. Der Beginn der Wochenendruhe kann für die Zeit des Einarbeitens von Samstag, 13 Uhr, auf spätestens Samstag, 18 Uhr, aufgeschoben werden.

Mütter und Jugendliche

Weil Schwangere und stillende Mütter nicht mehr als neun Stunden pro Tag und 40 Stunden in der Woche beschäftigt werden dürfen, sind sie von der wochenübergreifenden Ar-

beitszeitdurchrechnung inklusive Einarbeitung weitgehend ausgeschlossen.

Bei Jugendlichen darf der Einarbeitungszeitraum höchstens sieben - die einarbeitenden Arbeitstage einschließende - Wochen betragen. Dieser Zeitraum kann durch Betriebsvereinbarung auf höchstens 13 Wochen verlängert werden. Für Jugendliche kann dieser Einarbeitungszeitraum auch durch Kollektivvertrag nicht über 13 Wochen hinaus verlängert werden. Ihre Tagesarbeitszeit darf neun Stunden nicht überschreiten, die Arbeitszeit in den einzelnen Wochen des Durchrechnungs- bzw. Einarbeitungszeitraumes maximal 45 Stunden betragen.

Krankenstand

Befindet sich eine Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer an einem Tag, an dem eingearbeitet wird, im Krankenstand oder auf Urlaub, so müssen ihm bzw. ihr die in den Krankenstands- und Urlaubszeitraum fallenden Teile der Einarbeitungszeit als erbracht gutgeschrieben werden. Erkrankt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter jedoch im bereits eingearbeiteten Zeitraum, erhält die Person dafür keinen besonderen finanziellen oder zeitlichen Ersatz.

Entgeltanspruch

Das Entgelt für die eingearbeitete Arbeitszeit ist nicht sofort, sondern erst am normalen Fälligkeitstermin (z.B. Ende des Kalendermonats) fällig. Wenn das Arbeitsverhältnis nach dem Einarbeiten, aber noch vor der bereits eingearbeiteten Zeit beendet wird, so ist die eingearbeitete Arbeitszeit mit einem Zuschlag von 50 Prozent abzurechnen. (red)

TERMINE 2025/26

Beginn Einarbeiten	für Werktage nach dem letzten oder bis zum folgenden Feiertag
Mittwoch, 24.9.	Dienstag, 23.12.2025
Donnerstag, 25.9.	Mittwoch, 24.12.2025
Montag, 29.9.	Samstag, 27.12.2025
Dienstag, 30.9.	Sonntag, 28.12.2025
Mittwoch, 1.10.	Dienstag, 30.12.2025
Donnerstag, 2.10.	Mittwoch, 31.12.2025
Samstag, 4.10.	Freitag, 2.1.2026
Montag, 6.10.	Samstag, 3.1.2026
Montag, 6.10.	Sonntag, 4.1.2026

INFOS

WK Wien Service Center
01 / 514 50 - 1010
arbeitsrecht@wkw.at



Gratulation an die Jahrgangsbesten der Diplom-Lehrgänge Online Marketing und Social Media Management der Werbe Akademie des WIFI Wien: Anke Harnisch, Markus Nutz (Lehrgangsleiter Social Media Management), Sophie Hofstädter, Kirsten Neubauer (Lehrgangsleiterin Online Marketing), Katharina Stummer (Direktorin Werbe Akademie), Lisa Schwarzingner und Robin Wagner (v.l.). Nicht am Foto: Brigitte Reisenberger.

Werbe Akademie feiert ihre Jahrgangs-Besten

Mit den Rookie-Awards honoriert die Werbe Akademie alljährlich herausragende Leistungen von Studierenden ihrer Diplom-Lehrgänge Online Marketing und Social Media Management. Heuer wurden fünf Absolventinnen und Absolventen geehrt.



Eine anspruchsvolle Ausbildung mit Bestnoten abzuschließen, ist eine besondere Leistung. Um diese auch zu würdigen, feierten die Werbe Akademie des WIFI Wien und die Österreichische Marketing Gesellschaft die Jahrgangsbesten der Lehrgänge für Online Marketing und Social Media-Marketing. Beim Sommerfest der österreichischen Marketing Gesellschaft wurden fünf Nachwuchsstars für ihre Leistungen vor den Vorhang geholt.

Bestleistungen im Online Marketing

Im Diplom-Lehrgang für Online Marketing wurden Lisa Schwarzingner, Brigitte Reisenberger und Robin Wagner für ihre exzellenten Diplomarbeiten ausgezeichnet. Mit einem exzellenten Notendurchschnitt von 1,0 qualifizierte sich Wagner zudem als „Rookie of the year“.

Der Diplom-Lehrgang Online Marketing wurde 2009 an der Werbe Akademie geschaffen - als damals erste umfassende und berufsbe-

gleitende Ausbildung dieser Art in Österreich. Seither haben mehr als 900 Absolventen den Lehrgang besucht. Durch laufende Anpassung an die Entwicklungen der Kommunikationswelt konnte der Lehrgang seine Vorreiterposition bis heute behaupten. „Die Ansprüche haben sich massiv geändert. Nicht nur die Themen, auch der Blickwinkel ist ein anderer geworden. Immer öfter wird der gesamte Markenaufbau vom Online-Marketing aus gedacht. Dem tragen wir im Lehrgang Rechnung“, betont Lehrgangsleiterin Kirsten Neubauer, die die Kursleitung nach 16 Jahren jetzt an Sabine Artmayr - selbst Absolventin des Diplom-Lehrgangs und 2002 „Rookie of the year“ - abgegeben hat.

Best of Social Media Management

Aus dem Diplom-Lehrgang Social Media Management holten sich Sophie Hofstädter und Anke Harnisch die Auszeichnung als „Rookies of the year“. Sie punkteten mit exakt und praxisnahe ausgearbeiteten und top aufbereiteten

Social Media-Konzepten für ein Reiseunternehmen bzw. für ein Start-up. „Mit dem Award im Gepäck steht einer Karriere in der Kommunikationsbranche nichts mehr im Weg“, betonte Lehrgangsleiter Markus Nutz. Im Lehrgang werde nicht nur praktisches Know-how zu aktuellen Plattformen und Tools vermittelt, sondern besonderer Wert auf eine strategische Herangehensweise gelegt. Denn Social Media sei heute ein grundlegender Baustein für den nachhaltigen Erfolg von Marken und von Unternehmen, so Nutz.

Die extra Meile lohnt sich

Die Auszeichnung zähle zu den karriere-Highlights der Studentinnen und Studenten, betonte Katharina Stummer, Direktor der Werbe Akademie. „Die Auszeichnung zeigt: Es lohnt sich, die extra Meile zu gehen. Eine anspruchsvolle Ausbildung mit Bestnoten abzuschließen, ist eine besondere Leistung. Darauf können unsere Rookies sehr stolz sein.“ (wifiiwien)

Mehr Schutz bei Banküberweisungen

Ab 9. Oktober gibt es neue Regelungen im EU-Zahlungsverkehr: Der Empfängername muss mit der Kontonummer (IBAN) übereinstimmen, um Betrug vorzubeugen. Zudem werden Echtzeitüberweisungen im Euro-Raum kostenfrei.

Die EU Instant Payment-Verordnung ist seit April 2024 in Kraft, die Implementierung erfolgt jedoch schrittweise. Die nächsten Änderungen stehen mit 9. Oktober an: Ab dann müssen Bank- und Kreditinstitute Echtzeitüberweisung innerhalb des Euroraums ohne Zusatzkosten anbieten. Darüber hinaus sind sie verpflichtet, eine Empfängerüberprüfung (Verification of payee) für jede SEPA-Überweisung und SEPA-Echtzeitüberweisung durchzuführen. Dabei wird der angegebene Empfängername mit dem tatsächlichen Kontoinhaber überprüft, um Fehlüberweisungen und Betrugsversuche zu reduzieren. Bei kleineren Abweichungen wird der richtige Empfängername vorgeschlagen und die Möglichkeit, ihn zu übernehmen, gegeben. Ist die Abweichung größer, also etwa

ein gänzlich anderer Name, wird die Überweisung nicht durchgeführt. „Die Sicherheit der Kunden hat für uns Banken absolute Priorität und mit diesen neuen Abläufen heben wir die Sicherheitsbarrieren auf ein noch höheres Niveau. Es ist künftig nicht mehr möglich, einen falschen Empfängername vorzutäuschen“, betont Hans Unterdorfer, WK Wien-Spartenobmann Banken und Versicherungen.

Tipps zur Vorbereitung

- Bezahlprozesse prüfen und ggf. anpassen
- Aktuellste Electronic/Internetbanking-Version installieren
- Genauen Kontoinhaber auf Rechnungen anbringen
- QR-Code auf Rechnungen mit korrekten



© Andrey Popov | stock.adobe.com

Zahlungsempfängerdaten anbringen

- SEPA-Lastschriften prüfen
- Geschäftspartner-Daten prüfen (red/chm)

MEHR INFOS

wko.at/finanzierung/zahlungsverkehrsregeln
wko.at/bank-versicherung/eu-instant-payment-verordnung

BRAUCHT IHRE GESCHÄFTSIDE EINE BETRIEBS- ANLAGEN- GENEHMIGUNG?



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

Der Online-Check klärt ab ob eine Genehmigung notwendig ist und wer bei Fragen hilft.

ratgeber.wko.at/betriebsanlagen



© shutterstock.com / XQuar

WKO
SERVICE
PAKET

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Bessere Karrierechancen durch Mentoring für Migranten

Sandra Herrmann und Matthias Wagner haben als Mentoren beim Programm „Mentoring für Migrant:innen“ berufliches Wissen, Erfahrungen und Netzwerke geteilt.

Die Hälfte der Wienerinnen und Wiener hat Migrationshintergrund und für den erfolgreichen Integrationsprozess ist die Eingliederung in den Arbeitsmarkt essentiell. Viele Personen mit ausländischer Herkunft haben zwar die nötigen Qualifikationen, jedoch fehlen ihnen Netzwerke und informelle Kenntnisse über den Arbeitsmarkt und das Unternehmertum in Österreich.

Genau hier setzt das Programm „Mentoring für Migrant:innen“ an. Erfahrene Führungskräfte oder Selbstständige werden mit qualifizierten, engagierten Menschen mit Migrationshintergrund in einem Auswahlverfahren gematcht. Die Mentoren unterstützen die Mentees bei der Jobsuche, beim Bewerbungsprozess, bei Behördenwegen oder bei der Unternehmensgründung. Und von den neuen beruflichen Netzwerken profitieren auch die Mentoren.

Über den Tellerrand blicken

Den Austausch mit anderen Mentoren und Migranten hat auch Bildungs- und Berufsberaterin Sandra Herrmann sehr geschätzt. Sie hat einen jungen Mann mit syrischem Migrationshinter-



© PicturePeople



© Sandra Herrmann

Matthias Wagner und Sandra Herrmann sind selbstständige Coaches im Bereich Teambuilding und Leadership bzw. Bildung und Karriere.

grund unterstützt, der in Österreich Betriebswirtschaft studiert hat, derzeit in der Buchhaltung und Personalverrechnung tätig ist und sich als Unternehmensberater und Bilanzbuchhalter selbstständig machen möchte.

„Für mich ist es eine Mischung aus persönlichem Interesse, sozialem Engagement und der Chance, selbst etwas zu lernen und zu wachsen. Ich möchte den Menschen etwas geben, die es nicht so einfach haben hier zu starten, obwohl sie Wissen und Erfahrung mitbringen“, so Herrmann.

Das Mentoring ist für sie ein Geben und Nehmen, denn „es ist so schön zu sehen, wie sich die Mentees über kleine Erfolgsschritte freuen und wie dankbar sie für die Hilfe sind.“ Deshalb rät Herrmann auch anderen, die Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenlernen und über den Tellerrand schauen möchten, sich für das Programm zu bewerben.

Gelebte Inklusion

„Ein kleiner Beitrag, der Großes bewirken kann und gelebte Inklusion - das bedeutet für mich aktiv mitzuwirken. Der Zugang für Mentees zum Arbeitsmarkt gelingt oft durch einfache, aber wirkungsvolle Verbindungen“, beschreibt Matthias Wagner seine Motivation als Mentor für seine Mentee, eine psychologische Beraterin aus Serbien. Das Mentoring-Programm öffne Perspektiven und baue Brücken. Für den Teambuilding-Coache geht es beim Mentoring nicht um schnelle Ratschläge, sondern ums Zuhören und Verstehen, denn dadurch entsteht ein Lernprozess, der alle Beteiligten weiterbringt. „Jedes Mentoring ist eine inspirierende Reise und zeigt mir, wie viel Potenzial in der Vielfalt von Menschen steckt. Diese Erkenntnis rückt auch bei meinen Teamentwicklungen in den Fokus: Räume schaffen, um die Potenziale in Teams sehen und entfalten zu können“, so Wagner.

(chm)

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk

Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!



- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume



Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at



ab € 90,-
im Monat

INFOS ZUM PROJEKT

Das Projekt „Mentoring für Migrant:innen“ wurde 2008 von den Wirtschaftskammern Österreichs (WKO) gemeinsam mit dem Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) und dem Arbeitsmarktservice (AMS) initiiert. Mentoren (Selbstständige oder Führungskräfte) unterstützen engagierte, qualifizier-

te Migranten bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt und fördern so die heimische Wirtschaft. Das Programm startet im Jänner 2026 in die 20. Runde. Bewerbungsfrist für Mentoren: 31. Oktober 2025

INFOS & ANMELDUNG

wko.at/mentoring

Virtuelle Arbeitskräfte-Überlassung

Der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) hat entschieden, dass die grenzüberschreitende Arbeitskräfteüberlassung in Drittstaaten auch dann bewilligungspflichtig ist, wenn die Arbeitskräfte „remote“ für das ausländische Unternehmen arbeiten, aber physisch in Österreich bleiben.

Laut Arbeitskräfteüberlassungsgesetz (AÜG) ist eine grenzüberschreitende Arbeitskräfteüberlassung in Länder außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (Drittstaaten) nur mit Bewilligung zulässig, während sie im Inland oder innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums für gewerbliche Überlasser bewilligungsfrei ist. Es bestehen allerdings gewisse Meldepflichten. Bisher war unklar, ob die Bewilligungspflicht für die Überlassung in Drittstaaten auch bei einer virtuellen Überlassung besteht. Dazu liegt nun eine aktuelle Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs (VwGH) vor.

Aktuelle Entscheidung des VwGH

In diesem Fall hatten Arbeitskräfte ihre Arbeitsleistungen für Unternehmen erbracht, die ihren Sitz in Drittstaaten hatten. Die Arbeitskräfte arbeiteten ausschließlich „remote“, d.h. der physische Arbeitsort lag weiterhin in Österreich. Die zentrale Rechtsfrage war, ob bei derartigen „remote“-Tätigkeiten eine Bewilligung gemäß AÜG notwendig ist oder nicht. Der VwGH bestätigte die Bewilligungspflicht.

In den Entscheidungsgründen hat er geprüft, inwiefern die in den Bewilligungskriterien festgelegten Schutzgüter bei einer virtuellen Arbeitskräfteüberlassung relevant sind. Er kam zu dem Schluss, dass arbeitsmarktliche oder volkswirtschaftliche Gründe der Überlassung entgegenstehen könnten, z.B. wenn am österreichischen Arbeitsmarkt ein Mangel an Arbeitskräften der fraglichen Qualifikation herrscht. Daher entschied der

VwGH, dass dieser Schutzzweck auch ohne physischen Grenzübergang eine Bewilligung verlangt und sich daher auch auf diese Art von „remote“-Tätigkeiten erstreckt.

Entsenderichtlinie ist nicht relevant

Der Revisionswerber argumentierte, dass die EU-Entsenderichtlinie einen physischen Grenzübergang voraussetzt und für rein „virtuelle“ Überlassungen nicht anzuwenden ist.

Der VwGH hält jedoch fest, dass diese Entsenderichtlinie nur für Unternehmen mit Sitz in EU-Mitgliedstaaten gilt. Im vorliegenden Fall hat der Überlasser aber ausschließlich an Unternehmen mit Sitz in Drittstaaten überlassen. Diese Konstellation ist nicht durch die EU-Entsenderichtlinie bestimmt, die Bewilligungspflicht daher unabhängig davon zu beantworten.

Werkverträge sind nicht betroffen

Die Entscheidung des VwGH betrifft nur Fälle der echten Arbeitskräfteüberlassung - wenn ein Überlasser Arbeitskräfte zur Arbeitsleistung an Dritte zur Verfügung stellt. Nicht tangiert ist die Entsendung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zur Erfüllung eines Werkvertrags.

- Tipp: Zur Verfahrensbeschleunigung kann pro Land ein Sammelantrag gestellt werden. Die Arbeitskräfte sind dabei in einer Exzelliste pro Land aufzulisten. (red)

INFOS

WK Wien Service Center
01 / 514 50 - 1010

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

FinanzOnline-Zugang wird sicherer

Zur Erhöhung der Datensicherheit ist ab Oktober 2025 der Zugang zu FinanzOnline nur mehr via 2-Faktor-Authentifizierung möglich. Für Nutzer, die sich schon bisher mittels ID Austria angemeldet haben, ändert sich nichts. Betroffen sind alle, die sich bislang mit FinanzOnline-Zugangsdaten (Benutzername oder Teilnehmer-Identifikation) angemeldet haben. Diese Nutzer müssen sich für die 2-Faktor-Authentifizierung im FinanzOnline registrieren. Dies ist über eine Authenticator App am Smartphone oder PC (z.B. Google Authenticator, Microsoft Authenticator, Passwörter (Apple) oder WinAuth (Windows)) erforderlich. Die Registrierung erfolgt nach der Anmeldung im FinanzOnline im Benutzermenü unter dem Menüpunkt „2-Faktor-Authentifizierung“. Eine detaillierte Anleitung gibt es auf bmf.gv.at/2fa. Nach der Registrierung können auch mehrere Geräte zur Authentifizierung angemeldet werden.

Einfacher ist der Zugang natürlich mit ID Austria. Ein Umstieg wäre jetzt empfehlenswert. Wer noch keine ID Austria registriert hat, kann dies bei einem persönlichen Termin in einer Registrierungsbehörde (z.B. den Passämtern, Landespolizeidirektionen oder Finanzämtern) erledigen. Wer bereits eine Handy-Signatur behördlich registriert hat, kann auch online umsteigen. Eine Liste der Registrierungsbehörden gibt es auf bmf.gv.at/id-reg.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien



Kurz zusammengefasst handelt es sich bei digitalen Zwillingen um genaue Abbildungen von Prozessen oder Räumen in der digitalen Welt. Reale Daten dienen als Berechnungsgrundlage für diese Abbildungen, moderne Computertechnik - das Visual Computing (VC) - erweckt diese am Bildschirm quasi zum Leben. Denn nun ist es möglich, anhand dieser digitalen Zwillinge Simulationen durchzuführen, ohne in die Realität eingzugreifen. Mögliche Auswirkungen können vorab kalkuliert und visualisiert werden, um daraufhin datenbasiert Entscheidungen zu treffen. „Es ist so wie Trockenschwimmen“, bringt es Gerald Hesina, Geschäftsführer von vrvis, schmunzelnd auf den Punkt. Das Wiener Unternehmen mit rund 90 Mitarbeitenden ist unter anderem auf Forschung und die Entwicklung solcher digitalen Zwillinge spezialisiert. In interdisziplinären Teams aus Bereichen wie Informatik, Technik oder Architektur wird an solchen Visualisierungen

und Simulationen gearbeitet. Zum Kundenkreis zählen Klein- und Mittelbetriebe im Gewerbebereich genauso wie Großunternehmen oder die öffentliche Hand.

Denn die Anwendungsbereiche sind breit gefächert und reichen von Landschaftsvisualisierungen, etwa zur Hochwassersimulation, bis hin zu komplexen Prozessabbildungen im maschinellen Bereich zur Optimierung von Pro-

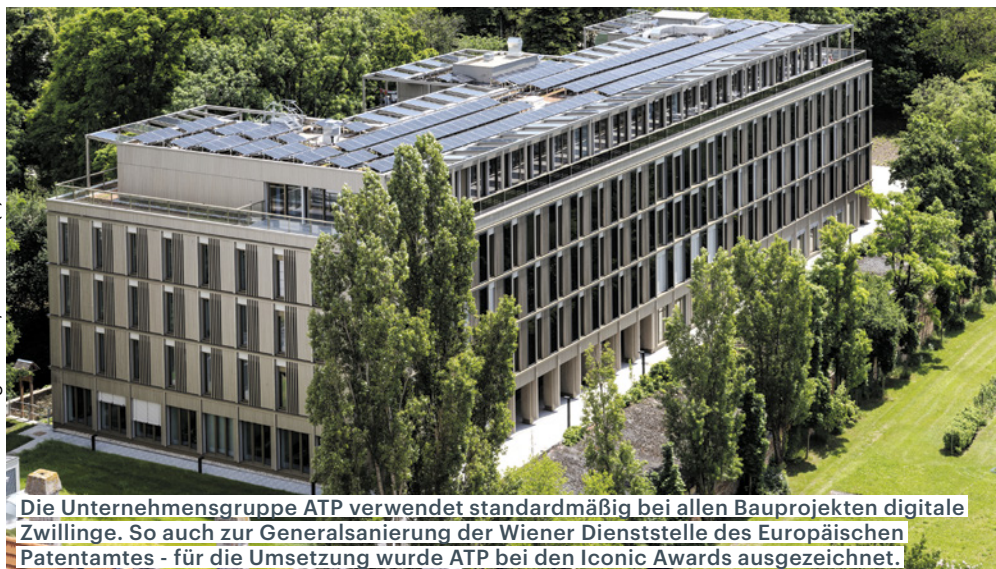
duktionsanlagen. Auch Lichtverhältnisse lassen sich realitätsgetreu in der digitalen Welt nachbilden, um Beleuchtungssysteme in Büros oder Werkstätten bestmöglich zu installieren. Andere digitale Tools im Gewerbebereich entwickelte das Forschungsunternehmen beispielsweise mit Tischlereien und Einrichtungshäusern, um es diesen zu ermöglichen, auf Knopfdruck einen Raum maßstabgetreu einzurichten und über Visual Computing darzustellen.

Klimaresiliente Stadtplanung

Im kostenintensiven Baubereich ist das Einsparungspotenzial naturgemäß besonders groß. Noch in der Planungsphase können hohe Fehlinvestitionen abgewendet werden, wie ein Pilotprojekt der Seestadt Aspern (siehe Bild oben) im Bereich der Stadtplanung zeigt. Denn ein digitaler Zwilling dieses Wiener Stadtteils dient nun als interaktives Planungswerkzeug, um die Seestadt hitzeresilienter zu machen. Mittlerweile werden die Quartiere der Seestadt noch vor deren Er-



Gerald Hesina ist Geschäftsführer des Forschungsunternehmens vrvis.



Die Unternehmensgruppe ATP verwendet standardmäßig bei allen Bauprojekten digitale Zwillinge. So auch zur Generalsanierung der Wiener Dienststelle des Europäischen Patentamtes - für die Umsetzung wurde ATP bei den Iconic Awards ausgezeichnet.



Petra Maier und Christian Pagitsch, Geschäftsführer ATP Wien

richtung auf ihre Klimaresilienz hin untersucht werden - etwa hinsichtlich potenzieller Hitzeinseln - und Rückbauten könnten so der Vergangenheit angehören. „Hier werden mehrere Simulationen miteinander verknüpft und das ist eine Innovation. Wir sind die einzigen weltweit, die das in dieser Form anbieten“, freut sich Hesina. Denn einkalkuliert werden dafür unter anderem Daten aus Sonneneinstrahlung, Luftfeuchtigkeit, Windschneisen oder Luftqualität. Entwickelt hat vrvvis dieses Tool gemeinsam mit Partnern wie der TU Wien im Rahmen von ClimateSens, einem von der FFG (Forschungsförderungsgesellschaft) und der Wirtschaftsagentur Wien geförderten Klimaprojekt.

Kostenanalyse eines Gebäudes entlang des Lebenszyklus

Im Gebäudebau gehen die Möglichkeiten mittlerweile sogar über die Bauplanung hinaus. „Building information modelling“ (BIM) nennt sich die softwarebasierte vernetzte Planung mittels digitaler Zwillinge im Gebäudebaubereich. Noch vor der Errichtung können die laufenden Kosten eines Gebäudes entlang des gesamten Lebenszyklus simuliert und berechnet werden. Dazu zählt auch das Recyclingpotenzial, das schon vor Baustart kalkuliert und berücksichtigt werden kann.

Die ATP-Gruppe, ein international tätiges Architektur- und Ingenieurbüro mit Schwerpunkt auf integrale Planung, hat das Potenzial von BIM früh erkannt und wusste es zu nutzen. „Seit 2012 setzen wir BIM standardmäßig in jedem Projekt ein“, schildern die beiden Geschäftsführer des ATP-Büros in Wien, Petra Maier und Christian

Pagitsch. „Alle architektonischen, technischen, physikalischen und funktionalen Eigenschaften des Gebäudes werden in einem gemeinsamen Datenmodell abgebildet, dem digitalen Zwilling. Der erlaubt es, noch vor Baubeginn präzise Informationen in Echtzeit zu gewinnen, Varianten zu vergleichen und Planungsentscheidungen faktenbasiert zu treffen“, sagt Maier.

Je nach Projekt werden Teams aus fünf bis 15 Expertinnen und Experten verschiedener

Iconic Award für internationale Bestleistungen im Architekturbereich. Zudem wurde das Gebäude nach internationalem Bewertungssystem zur baulichen Nachhaltigkeit (Breeam) mit „Outstanding“ klassifiziert.

Leistungsfähigkeit digitaler Tools steigt

Gerade in den letzten Jahren hat die Leistungsfähigkeit digitaler Tools große Sprünge nach vorne gemacht. „Die Entwicklung ist enorm: Höhere Genauigkeit, größere Rechenleistungen, cloudbasierte Workflows, Computational Design und KI-gestützte Funktionen

haben die digitale Planung revolutioniert“, bewertet Maier die Veränderungen.

Doch ist gerade im Bereich Künstlicher Intelligenz die Weiterentwicklung bei weitem noch nicht an ihrem Höhepunkt angelangt. Dazu Hesina: „Durch leistungsstärkere KI ist viel mehr möglich. Denn zur Erstellung und Simulation digitaler Zwillinge gibt es Unmengen an Daten, die sehr präzise einberechnet werden müssen.“ Das dauert natürlich seine Zeit, mitunter sind es Stunden oder Tage - manchmal sogar noch länger, wenn hochkomplexe Vorgänge komplett durchsimuliert werden. KI wird dies beschleunigen, was Ressourcen und Zeit - und damit Kosten - einspart. „Statt Tagen oder Stunden werden wir Ergebnisse in wenigen Sekunden erhalten. Das ist dann der nächste Gamechanger“, so Hesina. Er rechnet mit einer solchen Leistungsverbesserung „in einem Zeithorizont von fünf Jahren“.

„Die jüngsten Entwicklungen haben die digitale Planung revolutioniert.“

Petra Maier, Architektin, Geschäftsführerin ATP Wien

Fachgebiete individuell zusammengestellt. Dafür wird ab dem Planungsbeginn der digitale Zwilling kontinuierlich mit Daten gefüttert. Alle Beteiligten greifen also in Echtzeit auf denselben Datenstand zu. „Das steigert nicht nur Effizienz und Qualität, sondern schafft auch für den Auftraggeber größtmögliche Transparenz“, ergänzt Pagitsch.

Die Generalsanierung des Wiener Gebäudes des Europäischen Patentamts zählt zu den Referenzprojekten des Unternehmens der letzten Jahre im Raum Wien. Das in den 1970er Jahren errichtete Gebäude wurde auch mithilfe des digitalen Zwillings in ein modernes, lichtdurchflutetes und nachhaltiges Bürogebäude umfunktioniert. „Hier wurde eine BIM-basierte Werk- und Montageplanung umgesetzt und danach dem Facility Management ein detailliertes As-built-Modell für den weiteren Lebenszyklus übergeben“, beschreibt Pagitsch. ATP erhielt dafür den



© Wiener Linien / Simon Wöhner

E-Busse rollen in die Zukunft

Seit Montag rollen zehn Wasserstoffbusse mit Elektroantrieb durch die Wiener Innenstadt. Eingesetzt werden sie auf den Linien 2A und 3A. Die „Hydron“ des italienischen Herstellers Rampini bieten Platz für bis zu 42 Fahrgäste und schaffen eine Reichweite von mindestens 250 Kilometern. Wien Energie stellt den dafür nötigen Wasserstoff aus erneuerbaren Energien her. Betankt werden die Busse am Campus der Wiener Netze, bevor sie in den Betrieb starten. Damit bringen die Wiener Linien ihre Fahrgäste emissionsfrei ans Ziel - ganz ohne zusätzliche Ladeinfrastruktur in der Innenstadt.



© Thomas | stock.adobe.com

Mit einer neuen Importstrategie, gezielten Förderungen und einem Pipeline-Projekt soll Österreich zu einer „europäischen Drehscheibe für grünen Wasserstoff“ werden. Zwei neue Verordnungen sehen Investitionszuschüsse von 20 Millionen Euro für Elektrolyseanlagen sowie Zertifizierungsregeln nach EU-Standards vor.

Grüner Wasserstoff sei unverzichtbar für die Dekarbonisierung der Industrie, vor allem in Sektoren, die nicht elektrifiziert werden können, betonte Wolfgang Anzenberger, Vorsitzender der Plattform Hydrogen Partnership Austria. Bis 2040 werde Österreich rund 1,3 Millionen Tonnen benötigen - derzeit sind es erst 134.000 Tonnen, vor allem in Petrochemie und Düngemittelproduktion.

Da zwei Drittel des Bedarfs importiert werden müssen, soll bis 2026 eine nationale Importstrategie stehen. Zentrale Rolle spielt der sogenannte Wasserstoff-Südkorridor von Nordafrika über Italien nach Mitteleuropa. Am 23. Oktober beraten Deutschland, Italien und Österreich über Finanzierung und Regulierung.

Parallel laufen Gespräche mit Algerien und Tunesien, die künftig liefern sollen. Aktuell verfügt Österreich über Elektrolysekapazitäten von 28 Megawatt. Im internationalen Vergleich bedeutet das Rang neun - weit hinter China, Deutschland und den USA. Pro Kopf gerechnet liegt Österreich allerdings auf Platz drei. (red/pe)

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn., Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@aui-jakobin.at

Effiziente Personalverrechnung

0676 87 97 67 050
payam.mohseni@lohnart.at
www.lohnart.at

Buchhaltungsbüro, erledigt Ihre steuerlichen Angelegenheiten, Buchen, monatl. UVA, Jahresabschlüsse E/A und Lohnverrechnung.

Alle Branchen, Taxifahrtung, Verrechnung Monatspauschale.

Erstgespräch kostenlos.

Mobil: 0664 3071250

e-mail: ulrich.langthaler@mcs-edv.at

BEAR Force, ihr kompetenter Partner für Lohnverrechnung und Arbeitsrecht
Tel: 0680/1584643, www.bear-force.at

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

DIE ZUKUNFT MEINES BETRIEBES SICHERN

WKO SERVICE PAKET

www.nachfolgeboerse.at

Wegen Pensionierung, Übergabe einer Änderungsschneiderei in 1230 Wien, Breitenfurter Str. 358, Kiosk 4. Ein Kiosk mit 53 Quadratmeter. Mit zwei Räumen, einer kleinen Küche mit WC. Starkstrom vorhanden. Ein großer Kundenstock, mit langjährigen Kunden! Besichtigung nach Vereinbarung. Bitte rufen Sie: +43 664 3490270, Heidi Buchegger

Friseursalon 1190 Wien Grinzinger Allee wegen Pensionierung abzugeben. Gut etablierter Friseursalon in attraktiver Lage mit 80m² Fläche, 2 Herren- und 8 Damenplätzen sowie 3 Waschplätzen. Parkplätze befinden sich direkt vor dem Geschäft. Abends erreichbar
Tel.: 0664/1549009

GESCHÄFTLICHES

Kaufe Pendeluhr, Taschenuhren, Armbanduhr, auch beschädigt. 0676 3738537

Biete Gewerbeschein für Arbeitsüberlassung Schlosser, Gastro, 20 Std. 0664/3383948
Hr. Ing. Binder, MSc.

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN usw.)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Aufwind für die Exportwirtschaft

Laut einer Studie der Bank Austria könnte das Mercosur-Abkommen Wien als internationalen Wirtschaftsstandort deutlich stärken. Die Hauptstadt könnte ihre Rolle als Exportdrehscheibe ausbauen - besonders in der Pharma- und Hightech-Industrie.

Der EU-Mercosur-Freihandelspakt ist ein geplantes Abkommen mit den Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay und Bolivien. Ziel ist, Zölle abzubauen und neue Exportchancen zu eröffnen. Auch Wien könnte davon spürbar profitieren. Laut einer Studie der Bank Austria würde der Wegfall der Importzölle vor allem der Pharmaindustrie nützen und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. Stefan Bruckbauer, Chefökonom der Bank Austria: „Das Mercosur-Abkommen eröffnet Österreichs Industrie neue Exportchancen und stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit. Auch Wien kann mit seiner starken Pharma- und Hightech-Branche profitieren.“

Gemeinsam mit Oberösterreich, der Steiermark und Salzburg zählt die Hauptstadt zu den Gewinnerregionen. Für Österreichs Industrie

insgesamt wird ein Plus von rund 300 Millionen Euro und bis zu 2000 neuen Arbeitsplätzen erwartet. Für Wien, Salzburg und Niederösterreich sind knapp 40 Millionen Euro sowie rund 300 Jobs prognostiziert. 2024 exportierte Österreich Waren im Wert von 1,3 Milliarden Euro in die Mercosur-Staaten - bisher nur 0,7 Prozent aller Exporte. Doch Zölle von bis zu 35 Prozent auf Fahrzeuge und 20 Prozent auf Maschinen belasten die Ausfuhren stark. Mehr als 90 Prozent dieser Zölle würden künftig entfallen. Besonders profitieren könnten Fahrzeugbau, Maschinenbau und Getränkeindustrie - Branchen, die auch für Wiener Zulieferbetriebe wichtig sind.

Die EU-Kommission rechnet durch das Mercosur-Abkommen mit einem Anstieg der Exporte nach Südamerika um rund 40 Prozent.



Mercosur ist die spanische Abkürzung für „Mercado Común del Sur“, also „Gemeinsamer Markt des Südens“.

Während das für die heimische Industrie neue Chancen und Entlastungen bedeutet, steht die Landwirtschaft unter Druck. Billigere Fleischimporte könnten für Konkurrenz sorgen, wenn gleich Schutzklauseln und Ausgleichsfonds vorgesehen sind. (red/pe)

Gewerberechtlicher Geschäftsführer gesucht? Immobilien-Makler -Verwalter, Bauträger prompt verfügbar.
Kontakt: 0676 88 9999 88

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über 20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Wasserkraftwerke, auch genehmigte **Projekte** jeder Größe dringend für finanzstarke Investoren zu kaufen gesucht! Ihr Wasserkraft-Spezialvermittler seit Jahrzehnten, info@nova-realitaeten.at 0664-3820560

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler
GW-Geschäftsführer prompt verfügbar
E-Mail.: 350162ow@gmail.com

Bungalows zu verkaufen in Lutzmannsburg 0676 434 4333

LOKALE / GESCHÄFTE

IM HAND-UMDREHEN ZU MEINEM GESCHÄFTSLOKAL

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

WKO SERVICE PAKET

freielokale.at

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

27. bis 28. September 2025
Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/844 298 204

4. bis 5. Oktober 2025
Dental PhDr. Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/329 35 82

BERATUNG & BUCHUNG:

Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46 E e.witty@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Petra Errayes (DW 1415/pe), Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippan (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 46, gültig ab 1. 1. 2025. Hersteller: Mediaprint

Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 116.293 (2. Hj. 2024). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Flora Hübl
Irina Röds Schwerpunkte sind u.a. der Aufbau neuer Geschäftsbereiche, Innovationen und Produktmarketing.

Mit KI zum besseren Geschäftsmodell

Der nächste speziell auf Ein-Personen-Unternehmen zugeschnittene „EPU-KOMPAKT“-Tag findet am Mittwoch, den 15. Oktober statt.

Auf dem Programm der Präsenz-Veranstaltungen steht z.B. der Workshop „Mit KI zum besseren Geschäftsmodell: Praktische Lösungen für kleine Unternehmen“. Unternehmensberaterin Irina Röds zeigt, wie kleine Unternehmen und Selbstständige Künstliche Intelligenz nutzen können, um ihre Geschäftsmodelle einfach und effektiv zu optimieren. Nutzen Sie KI als kreativen Sparringpartner, um neue Ide-

en für Ihr Geschäftsmodell zu entwickeln und zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen. Lernen Sie, wie der gezielte Einsatz von KI Ihr Unternehmen zukunftssicher macht, Ihnen einen klaren Wettbewerbsvorteil verschafft und gleichzeitig den Arbeitsalltag erleichtert.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 15. Oktober, 16.30 bis 17.30 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/epu
-> EPU-KOMPAKT

Dos und Don'ts im Vergaberecht

Die Wirtschaftskammer Wien lädt gemeinsam mit dem ANKÖ (Auftragnehmerkataster Österreich) und FSM Rechtsanwälte GmbH zu einem Präsenz-Infoabend zum Vergaberecht. Holen Sie sich Tipps aus der Praxis. Lernen Sie die wichtigsten Stationen und Spielregeln sowie die wichtigsten Verfahrensarten kennen. Erhalten Sie Tools, wie Unternehmen gezielt Ausschreibungen suchen und nutzen können. Sie erfahren darüber hinaus, wie Sie Ausschreibungsun-

terlagen verstehen und richtig lesen können. Weiters gibt es Infos über die Möglichkeiten, Subunternehmen heranzuziehen und Arbeitsgemeinschaften zu gründen, und vieles mehr.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 16. Oktober, 18 bis 20.30 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/veranstaltungen
🔗 Vergaberecht



© Butch | stock.adobe.com



© Martin Stachl
Gerold Halmetschlager legt den Fokus in seiner Arbeit auf messbare Resultate.

Ihre Unternehmensstrategie

Als Unternehmen ist es besonders wichtig, die eigenen Ressourcen optimal einzusetzen, um den wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen. Das funktioniert dann am besten, wenn man einen guten Plan hat - die Unternehmensstrategie. Sie muss sich immer den aktuellen Herausforderungen anpassen. Unternehmensberater Gerold Halmetschlager zeigt im Präsenz-Workshop „Unternehmensstrategie als Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg“, wie die Unternehmens-

strategie in die betriebliche Mission und Vision eingebettet ist und was das explizit für Angebotsportfolio, (Web-)Auftritt, Vertriebsstrategie und Kundenstruktur bedeutet.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 2. Oktober, 9 bis 11 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/workshops
-> Unternehmensführung

Machen Sie Ihre Kompetenzen zukunftsfit

Die Präsenz-Veranstaltung „Kompetenzen der Zukunft“ im Rahmen von „Willkommen im Club“ richtet sich an Unternehmen sowie Entscheiderinnen und Entscheider, die nicht abwarten, bis Wandel passiert - sondern ihn möglich machen. KI-Expertin Ursula Eysin zeigt, welche Kompetenzen in Zukunft über Erfolg entscheiden: Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation und ein neuer Umgang mit

Ungewissheit. Diese Fähigkeiten sind das Fundament für unternehmerische Entscheidungen und den Einsatz neuer Technologien.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 15. Oktober, 18 bis 19.15 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/epu

-> Willkommen im Club



© Florian Wieser

Ursula Eysin befasst sich seit vielen Jahren intensiv mit den Potenzialen von KI.



© M. Fischer

Business-Coachin Magdalena Fischer hat sich methodisch mit Visionen auseinandergesetzt.

Ihre Visionen im Mittelpunkt

Egal, ob in Gründung oder schon gegründet, jedes EPU braucht eine klare Vision. Eine Vision ist der Leitstern eines Unternehmens, ist Businesscoachin Magdalena Fischer überzeugt. In ihrem „EPU-KOMPAKT“-Präsenz-Workshop „Die Visionen im Mittelpunkt“ geht es darum, die Vision für Ihr EPU zu entwickeln und bildhaft darzustellen. Auf spielerische Art leitet Fischer mit bunten Flipcharts durch den Workshop. Am

Ende des Workshops haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Vision in Stichworten verschriftlicht und bildhaft dargestellt.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 15. Oktober, 14.45 bis 15.45 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/epu

-> EPU-KOMPAKT

NOCH MEHR TERMINE

MEIN BUSINESSPLAN

Montag, 13. Oktober, 10 bis 11 Uhr

Der Businessplan ist der Fahrplan zur Umsetzung der Geschäftsidee und die Basis für den Erfolg. Unternehmensberater Wolfgang Fuchs zeigt in diesem Webseminar alles Wichtige rund ums Thema Businessplan-Erstellung.

► wko.at/wien/workshops

-> Unternehmensführung

NEXT BIG THING TIKTOK

Montag, 13. Oktober, 15.30 bis 16.30 Uhr

Welcher Marketingkanal funktioniert für Ihr Unternehmen? TikTok oder doch lieber Newsletter? Social Media-Expertin Michaela Pretzl zeigt in diesem Webseminar, wie Sie TikTok effizient nutzen und einen ausgewogenen Mix aus neuen und bewährten Kommunikationsmethoden erzielen können.

-> wko.at/wien/workshops

-> Digitalisierung

KI IM BUSINESS

Mittwoch, 15. Oktober, 13 bis 14 Uhr

Künstliche Intelligenz bietet enorme Chancen für Unternehmen. IT-Experte Martin Ptaschitz zeigt in diesem EPU-KOMPAKT Präsenz-Workshop, wie Sie KI in Ihrem Unternehmen implementieren können, um sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil zu sichern.

► wko.at/wien/epu

-> EPU-KOMPAKT

PHARMA IN SLOWENIEN

Donnerstag, 16. Oktober, 9 bis 16 Uhr

Das AußenwirtschaftsCenter Laibach in Ljubljana organisiert die Wirtschaftsmission Pharmaindustrie und Biotechnologie in Slowenien. Dabei bekommen Sie einen Überblick über den slowenischen Markt, aktuelle Entwicklungen und konkrete Geschäftschancen. Zusätzlich haben Sie z.B. die Möglichkeit, Ihr Angebot einem Fachpublikum zu präsentieren.

► wko.at/veranstaltungen

FINANZONLINE

Dienstag, 21. Oktober, 13 bis 14 Uhr

Unternehmensberater Norbert Karner gibt Ihnen in dem Webseminar einen Überblick über die Nutzung und die Einsatzmöglichkeiten von FinanzOnline und zeigt Ihnen, wie Sie Zeit und Geld sparen können.

► wko.at/wien/workshops

-> Digitalisierung

E-COMMERCE IN DER UMSATZSTEUER

Donnerstag, 23. Oktober, 18 bis 21 Uhr

Gemeinsam mit der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei LeitnerLeitner lädt die WK Wien zu dieser Präsenzveranstaltung. Themen sind: Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Leistungen; Richtige Anwendung des OSS-Systems usw.

► wko.at/wien/veranstaltungen

○ E-Commerce

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen



**VOLLELEKTRISCH
& DIESEL VERFÜGBAR**

TOYOTA GEWERBEWOCHEN 1.10. – 15.11.

SMARTER TRANSPORT. STARKES BUSINESS

Z.B. PROACE CITY AB **€ 16.990,-***
exkl. USt.



**0% FINANZIERUNG
FÜR ELEKTRISCHE
NUTZFAHRZEUGE**



**6 MONATE GRATIS
VERSICHERUNG AUF
LAGERNDE FAHRZEUGE²**

WWW.TOYOTA.AT/GEWERBEWOCHEN

*Unverbindlicher Aktionspreis exkl. USt. gültig für den Toyota Proace City L1 Duty 1,2l 110PS. Aktion gültig für Gewerbetreibenden bei Kaufvertragsabschluss bis 15.11.2025 oder solange der Vorrat reicht. Angebot freibleibend. Normverbrauch kombiniert: 5,2 - 6,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 137 - 154 g/km. Gemessen nach WLTP.

¹ Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Gilt bis zu 160.000 km Laufleistung des Fahrzeugs und nur bei Wartungen durch einen autorisierten teilnehmenden Toyota Vertragspartner. Die Inspektionen müssen innerhalb der vom Hersteller für das Modell genannten Laufzeiten erfolgen. Toyota Relax ist an das Fahrzeug gebunden und geht bei Weiterverkauf auf den neuen Eigentümer über. Weitere Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie unter toyota.at/relax oder bei Ihrem Toyota Partner.

² Gilt für die Haftpflicht- und Kaskoprämie exkl. motorbezogene Versicherungssteuer bei Abschluss einer KFZ - Haftpflicht- und Kaskoversicherung mit 24 Monaten Vertragsbindung über die Toyota Insurance Management SE Niederlassung Österreich während des Zeitraums der Gewerbewochen.